Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 59. **Bromberg, Sonntag den 11. März 1928.** **52. Jahrg.**

Für Heimat und Gerechtigkeit kämpft die Liste 18

Am vergangenen Sonntag haben wir bei den Sejmwahlen gesiegt. Laßt uns den Erfolg an diesem Sonntag bei den Senatswahlen ausbauen und krönen.

Der Senat braucht unsere Vertreter! Heimat und Staat brauchen unsere Stimmen.

Wir wollen den Frieden, wir wollen das Recht, Wir wählen die 18!

18 **18**

Das andere ist schlecht.

Dürfen wir?

Ein Wahl-Zuruf von Ernst Barczewski,

Superintendent in Soldau,

als Sejmabgeordneter gewählt in den Wahlkreisen Graudenz und Thorn; Senatskandidat für Pommerellen.

Es besteht eine alte Bestimmung für Beamte, daß sie Nebenämter und Nebenbeschäftigung nur nach erteilter Erlaubnis seitens der vorgesetzten Behörde übernehmen dürfen. Sie hat ihre volle Berechtigung. Es versteht sich von selbst, daß jeder Angestellte, auch der Beamte, seine Kraft zunächst seiner Hauptbeschäftigung, aus der er sein Brot bezieht, voll zu widmen hat, auch, daß seine vorgesetzte Behörde das Recht und die Pflicht hat, ihn vor Zersplitterung, und das heißt Vergeudung seiner Kräfte zu behüten, daß Hauptarbeit nicht Nebenarbeit werde und umgekehrt. Und doch habe ich in meinem 40jährigen Amtsleben gerade über diese Verordnung so manche heiße Auseinandersetzung erlebt, und nicht nur einmal die mit Nachdruck auf den Tisch geworfene Frage gehört: ist der Beamte kein freier Mensch? Darf er mit Fähigkeiten und Neigungen, für die im Rahmen seiner Hauptarbeit kein Betätigungsfeld ist, nicht hervortreten und sie in seiner freien Zeit sich auswirken lassen, ohne erst das Plazet von Aufsichtswegen herausholen zu müssen? Es war am Tage meiner Einführung in das Ephoralamt, es wurde über die Raiffeisenarbeit gesprochen: Darf der Geistliche sich an ihr beteiligen, oder muß er es? Heiß prallten die verschiedenen Meinungen für und wider aufeinander. Da trat der nun in Gott ruhende Generalsuperintendent D. Braun, der wohl schon vorher eine Weile ungesehen zugehört hatte, in unseren Kreis und entschied, indem er auf einen von uns mit dem Finger hinwies: „Wer so, wie dieser hier mit seiner Lebensarbeit bewiesen hat, welche Gaben ihm Gott gerade für diese Arbeit mitgegeben hat, der muß sie wirken lassen, gleich ob er die behördliche Genehmigung dazu besitzt oder nicht. Ihr lieben Brüder, wollt nicht nur immer Seelsorger sein, sondern gedenket auch der Leibesnot. Das Leibsorgen macht dem Seelsorger oft erst die Türe auf." Fürwahr köstliche Worte, die keiner von den Anwesenden vergessen hat. Um's „viel fragen" ranken sich allerlei Sprichwörter, und das ist gewiß, daß man bei diesem „viel fragen" leicht vergißt, überhaupt etwas zu tun.

Die Tat allein ist des Mannes Ehrenschild.

Wer feste zufaßt, ohne rechts und links zu sehen, wird, wenn er kein gar zu trauriger Tapperfritze ist, stets etwas vollbringen, und ist auch noch manche Spreu dabei — irren ist ja menschlich — die schadet nichts; dazwischen liegen doch volle Körner, die als der Mühe Lohn den Tatkräftigen ehren. Dürfen wir?

Natürlich, dürfen wir!

Ganz besonders da, wo der Allgemeinheit Bestes als Ziel vor Augen steht, und wo Wohlfahrt und Gedeihen weiter Kreise gefördert werden.

Dürfen wir auch Politik treiben? Ich möchte zunächst laut hinausrufen: nein und nochmals nein, weil gerade die Politik so viel mit den niedrigsten Instinkten in der Menschheit zu tun hat, und weil die Wahrheit jenes Spruches „Politik verdirbt den Charakter" an unzählig Vielen erschreckend zutage tritt. Aber dieses schnelle „nein" wird nur dem Gefühl und nicht dem Pflichtbewußtsein gerecht. Bürgerrecht ist mit Bürgerpflicht unlösbar eng verbunden. Macht der Bürger Anspruch auf das, was ihm des Landes Verfassung zusichert: „Schutz des Lebens und der Freiheit und des Eigentums", so hat er auch die Pflicht, dem Staate zu geben, was der Staat von ihm verlangt. Der Staat schreibt Wahlen nicht aus, damit seine Bürger kühl lächelnd daran vorübergehen, als ob sie nichts damit zu tun hätten. Wahlen sind dazu da, daß das ganze Volk seine Stimme erhebe, kundtue vor sich selbst, zugleich auch vor der ganzen Welt, die für solche Stimmen wahrlich offene Ohren hat, ob es zufrieden sei mit dem, wie man es regiert, wie man es geführt hat, oder ob es warnend an die Gewissen der Mächtigen klopfen müsse: videant consules ne quid detrimenti capiat res publica. (Schaut zu, ihr Herren, daß ihr den Staatskarren nicht in den Sumpf hineinfahrt.) Das sind die Höhestunden im Leben eines Volkes, daran teilzunehmen jedes Bürgers und jeder Bürgerin heiliges Recht ist. Nur sehr kleine Kreaturen gehen vorbei, denken an eigenen Vorteil, an ungestörtes Weitervegetieren, und merken nichts von dem hohen Pulsschlag, der die Tatkraft in den Augen jedes braven Bürgers aufleuchten macht. Nur Jämmerlinge suchen hinter dem fadenscheinigen Mäntelchen: ich treibe keine Politik, Versteck. Dürfen wir? Es gibt nur eine Antwort auf solche Frage:

Wir müssen,

wenn wir nicht wie Gebrandmarkte vor Volk und Gewissen dastehen wollen. Unser Recht ist unsere Pflicht. Bestimmungen, Verordnungen, gleichviel ob sie anfeuern oder abraten, hören da auf; da spricht allein das pflichtbewußte Herz. Das geht hier seinen eigenen Weg ohne Rücksicht darauf, ob's jemand paßt oder nicht paßt. Es wählt, wohin es von seinem Blut und seinem Gewissen gezogen wird.

Ob uns nun wieder die Sonne lacht,
Oder Petrus schlecht Wetter macht,
Keiner von uns darf rasten und fehlen,

Alle müssen 18 wählen!

Die Wahlen in Wolhynien.

Wie das deutsche Mandat in Luck verloren ging.

Der deutsche Sejmkandidat für Wolhynien Dr. Kurt Lück in Luck läßt uns folgende Erklärung zugehen:

Ein Teil der polnischen Presse berichtete, daß ich als Vorsitzender des Vorstandes der deutschen Genossenschaft in Luck (Wolhynien) Spionage getrieben habe und nach Mitnahme von 2000 Złoty aus Wolhynien geflüchtet sei. Diese Behauptungen sind glatte Verleumdungen und ich stelle deshalb folgendes klar:

1. Ich habe am 2. März das Gebiet Wolhyniens nicht „aus Furcht vor meiner Verhaftung fluchtartig" verlassen, als ob ich ein schlechtes Gewissen hätte. Am 3. und 4. März war ich im Kolonialgebiet des Cholmer Landes und habe dort die für die Wahlaktion notwendigen Maßnahmen getroffen. Ich wußte während meiner Wahlarbeit im Cholmer Land noch gar nicht, daß ein Haftbefehl gegen mich vorlag. Als ich von dem Haftbefehl erfuhr, stellte ich mich sofort freiwillig der Lucker Polizeibehörde.

2. Die Behauptung von meiner Spionagetätigkeit ist ein Märchen. Ich habe in Wolhynien eine Menge photographische Aufnahmen gemacht, um Bildmaterial über das Leben der deutschen Kolonien zu haben und um das durch die unglückliche Rechtslage hervorgerufene Elend der deutschen Pächter bildlich festzuhalten. Das von mir gesammelte Material über die deutschen Kolonisten ist von mir sogar veröffentlicht worden. Gewiß, ich habe dieses Material im Inlande und Auslande veröffentlicht, von dem Wunsche beseelt, dadurch den Deutschen Wolhyniens zu helfen. Unwahrheiten habe ich nicht verbreitet, auch habe ich meine Arbeit niemals heimlich betrieben.

3. **Die Tatsache, daß man kurz vor den Wahlen den Haftbefehl gegen mich, den deutschen Kandidaten auf Liste 18 erließ, erscheint besonders charakteristisch dadurch, daß in derselben Zeit behördliche und andere Organe in deutschen Kolonien erschienen, und durch ein entsprechendes Auftreten von vielen deutschen Leuten die Unterschrift erlangten, daß sie für die Liste 1 stimmen würden. Der Zweck der gegen mich gerichteten Maßnahmen ist also vollkommen durchsichtig.**

4. Der Prozeß, der höchstwahrscheinlich gegen mich angestrengt werden dürfte, wird meine völlige Unschuld erweisen.

Die Mehrheitskombinationen im Sejm.

Vorläufige Berechnungen.

In den Presseerörterungen über das mutmaßliche Verhältnis des neugewählten Sejm zur Regierung wiederholt sich ständig die Feststellung, daß die Regierung auf eine feste und dauerhafte Mehrheit im Sejm nicht rechnen könne. Eine Mehrheit sei für die Regierung nur von Fall zu Fall und zwar je nach der Vorlage, mit der die Regierung hervortreten wird, erreichbar. Nun ist zwischen Vorlagen, zu deren Annahme eine gewöhnliche Mehrheit genügt, und solchen Vorlagen zu unterscheiden, die eine Mehrheit von 3/5 der Gesamtzahl der Abgeordneten, also von 266 Abgeordneten erfordern. Wenn es sich z. B. um die Verabschiedung des Budgetprovisoriums handelt, wozu eine gewöhnliche Mehr-

heit genügt, so verfügt die Regierung über 135 Stimmen der Listen 1, 21 und 30. Ohne Zweifel werden sich diesen die 25 Stimmen der Bauernpartei und etwa 5 Stimmen der kleineren Bauerngruppen anschließen. Rechnet man in diesem Falle auch die Stimmen der Wyzwolenie hinzu, so ergibt sich die Zahl von etwa 201 Stimmen. Bezüglich der noch fehlenden etwa 22 Stimmen wird die Regierung — wenn die PPS. und die geschlagenen Listen sich versagen — auf die Unterstützung seitens der nationalen Minderheiten angewiesen sein.

Ein besonders schwieriges Problem wird die Schaffung einer Mehrheit für wirtschaftliche und finanzielle und namentlich für Steuergesetze sein. In solchen Fällen wird alles davon abhängen, welche Richtung die Wirtschaftspolitik der Regierung einschlagen wird. Wird sich diese Politik auf die Schonung des Kapitals und die Förderung der kapitalistischen Produktion richten — was als im höchsten Grade wahrscheinlich erscheinen muß —, dann steht nichts im Wege, daß sie die Stimmen der gemäßigten Gruppen des Regierungsblocks, etwa 60 an Zahl, der Konservativen, ja sogar der Christlichen Demokratie und Piast-Leute gewinnt, was nach ungefährer Berechnung zusammen etwa 145 Stimmen ausmacht. In diesem Falle werden die Stimmen der gemäßigten Gruppen der nationalen Minderheiten erst recht Gewicht erlangen und in manchen Fällen vielleicht sogar ausschlaggebend sein. Denn auch die gewöhnliche Mehrheit wird nur mit knapper Not zu erlangen sein.

Gesetzt aber den — wenig wahrscheinlichen — gegenteiligen Fall, daß nämlich die Wirtschaftspolitik der Regierung einen links-radikalen Kurs einschlägt, so ergibt sich folgende Konstellation: Für die Regierung werden dann die als radikal geltenden Elemente des Regierungsblocks (ca. 50), die Abgeordneten aus der Liste Nr. 21 (5 an der Zahl), die Bauernpartei (25), Wyzwolenie (36), die PPS (63), die kleinen Bauerngruppen (5 Stimmen) — insgesamt ca. 194 Stimmen zu haben sein. Unter solchen Umständen werden die Stimmen der nationalen Minderheiten erst recht eine wichtige Rolle spielen. Am schwersten wird es sein, eine Konstellation ausfindig zu machen, die eine Verfassungsänderung zur Beschränkung der Sejmrechte ermöglichen würde. Eine einheitliche Front von 266 Abgeordneten erscheint zurzeit ebenso schwierig, wie die Quadratur des Kreises.

Die Gruppen der Liste Nr. 1.

Warschau, 9. März. Wie hier aus gutunterrichteten Kreisen verlautet, werden sich die Abgeordneten der Liste Nr. 1 auf mehrere große Gruppen verteilen. Die erste dieser Gruppen werden die Konservativen bilden, die sich bereits geeinigt haben. Ihr Führer im Sejm wird wahrscheinlich Oberst Slawek sein.

Die zweite Gruppe bildet die Intelligenz. Hier werden am zahlreichsten Mitglieder und Führer der Arbeitspartei vertreten sein. Diese Gruppe, die sich wahrscheinlich „Bürgerpartei" oder „Partei des Mittelstandes" nennen wird, wird etwas über 30 Mitglieder zählen. Ihre Führer werden Koscialkowski und Rogowicz sein.

Die dritte Gruppe wird von radikalen Bauern, Polen, Ukrainern und Weißrussen, ehemaligen Mitgliedern des „Piast" und der „Wyzwolenie" und einigen Vertretern der Intelligenz gebildet werden. Diese Gruppe, die ebenfalls 30 Mitglieder zählen wird, wird von Bojko, Polakiewicz und Cieplak geführt werden.

Bei dieser Verteilung handelt es sich nicht um die gewählten Minister, da es noch nicht feststeht, ob diese irgend einem Klub beitreten oder eine eigene Gruppe bilden werden.

Umbildung des Kabinetts?

Warschau, 9. März. Entsprechend dem parlamentarischen Brauch wird die Regierung wahrscheinlich, wie die „Rzeczpospolita" glaubt, nach der Konstituierung des Sejm die Demission geben. Der Staatspräsident wird mit der Bildung des Kabinetts den Marschall Pilsudski betrauen. Möglich sei aber auch nur der Rücktritt des Vizeministerpräsidenten Bartel und des Justizministers Meysztowicz.

Andere Hauptstadtblätter sind voll von Gerüchten über die bevorstehende Umbildung der Regierung. Die „Gazeta Poranna Dwa Grosze" und die „Gazeta Warszawska" melden, daß auf einen der höchsten Posten in der Regierung der Präses der Landeswirtschaftsbank General Gorecki berufen werden soll. Ein Portefeuille soll auch der gegenwärtige Vizeminister Car erhalten.

Wie uns selbst berichtet wird, gilt der Vizepremier Bartel als der aussichtsreichste künftige Sejmmarschall. Von anderer Seite wird für diesen Posten auch der Postminister Miedziński als Kandidat genannt. Als Nachfolger Bartels auf dem Posten des Vizepremiers komme vor allem General Górecki in Betracht. Weiter soll an Stelle von Meysztowicz der Vizeminister Car das Justizministerium übernehmen. Man spricht auch von einer Neubesetzung des Unterrichts- und des landwirtschaftlichen Ressorts.

Am 7. d. M. hat Marschall Pilsudski dem Präsidenten der Republik im Schlosse einen Besuch abgestattet und mit ihm eine zweistündige Konferenz abgehalten, in der Entscheidungen von großer Tragweite gefallen sein sollen.

Regierungsprojekte zur Verfassungsänderung.

Warschau, 9. März. Nach Ansicht von Sanierungskreisen wird die Regierungsgruppe an den Sejm mit dem Projekt folgender Änderungen der Verfassung herantreten:

1. Die Wahl des Staatspräsidenten soll indirekt erfolgen, d. h. durch allgemeine Abstimmung wird zunächst eine besondere Körperschaft gewählt, die dann die Wahl des Staatsoberhauptes vornimmt.

2. Die Befugnisse des Staatspräsidenten werden in der Weise erweitert, daß ihm das Recht zur Ernennung der dem Staatspräsidenten verantwortlichen Regierung erteilt wird, und daß er das Veto-Recht in Fragen der Gesetzgebung erhält. Ein von ihm beanstandetes Gesetz muß an das Parlament zurückgehen und bedarf zu seiner Gültigkeit eines neuen Beschlusses mit einer qualifizierten Mehrheit.

3. Sejm und Senat sollen das Recht haben, Gesetze zu beschließen, dürfen sich aber nicht in Fragen der laufenden Politik mischen.

Die Sanierung rechnet damit, daß sie die ersten zwei Punkte mit Hilfe der Linken und den letzten Punkt mit Hilfe der Rechten und des Zentrums wird durchbringen können.

Korfanty entsagt.

Kattowitz, 9. März. (PAT) Der als Abgeordneter der Liste Nr. 37 im Wahlbezirk Nr. 39 gewählte Abgeordnete Wojciech Korfanty hat auf sein Mandat verzichtet.

Der Geistliche Okoń durchgefallen.

Warschau, 9. März. Der unrühmlichst populär gewordene Geistliche Okoń, der vor wenigen Wochen wegen antistaatlicher Betätigung verhaftet wurde, nachdem ihm von der geistlichen Behörde das Recht zum Tragen des Priestergewandes verboten worden war, kandidierte im Bezirk 23 (Iłża-Opatów), wo er einem seiner Anhänger Vollmachten erteilt hatte. Der Bevollmächtigte machte, wie der „Robotnik" mitteilt, hiervon auch Gebrauch und figurierte auf der Liste an erster Stelle, während er Okoń die zweite Stelle zuwies. Da die Liste Nr. 12 (Radikale Bauernpartei des Geistlichen Okoń) nur ein Mandat erlangte, wird Okoń in den neuen Sejm nicht einziehen.

Noch einmal die mysteriösen Posener Flugblätter.

In Sachen der mysteriösen Posener Flugblätter hat der „Dziennik Poznański" auf die Provokation des „Kurjer Poznański", der Dziennik möchte ihn verklagen, die Klage abgelehnt. Darauf antwortet der „Kurjer":

„Wenn der „Dziennik Poznański" die Klage gegen uns ablehnt, so beweist das, daß er den Prozeß fürchtet; er geht der Verantwortlichkeit vor Gericht aus dem Wege. Er flieht auch vor der Verantwortlichkeit vor dem Forum des Journalistensyndikats und nicht weniger vor dem Forum des Verlegerverbandes. Da sie fühlen, daß sie in diesen Institutionen an die Wand genagelt werden würden, ist der Chefredakteur des Dziennik plötzlich aus dem Journalistensyndikat ausgetreten, und ebenso rasch meldete der Direktor dieses Unternehmens seinen Austritt aus dem Verlegerverbande an. Beide Schritte sind sehr bezeichnend."

Zum Schluß erklärt der „Kurier Poznański", daß Aufsichtsrat und Vorstand der Druckerei des Dziennik (die Herren Szuldrzyński Prof. Ohabowicz und Dziembowski) schweigen und deshalb die Verantwortung für die Vorgänge mit tragen.

Die Frau von dreißig Jahren.

Wollt ihr euch gern jünger machen?
Eure Männer werden lachen,
Ja selbst in Amerika
Sagt man von der Femina:
Dreißig Jahre und darüber
Sind viel schöner, reifer, lieber
Als die unerfüllten Träume
Kaum erblühter Blütenbäume.
Ja, die Frau von dreißig Jahren
Dünkt uns wirklich so erfahren,
Daß sie **selber wählen** kann
Einen rechten deutschen Mann,
Der mit **Liste 18** geht
Und der Frauen Leid versteht.

Danzig-polnische Vereinbarung über das Klagerecht der Danziger Eisenbahner.

Aus Danzig wird gemeldet:

Zwischen der Freien Stadt Danzig und der Republik Polen ist eine Vereinbarung paraphiert worden, wonach das Gutachten des Haager Schiedsgerichts vom 3. März 1928 von beiden Teilen als authentische Auslegung des polnisch-Danziger Abkommens vom Oktober 1921 angenommen wird und die in dem Gutachten niedergelegten Rechtsgrundsätze bei Rechtsstreitigkeiten von Danziger Eisenbahnern vor den Danziger Gerichten maßgebend sein werden. Der Völkerbundrat soll durch Vermittlung des Danziger Völkerbundkommissars gebeten werden, mit Rücksicht auf diese Vereinbarung den Streitfall von der Tagesordnung der Ratstagung abzusetzen.

Die polnisch-litauischen Verhandlungen.

Kowno, 9. März. Laut Meldungen der litauischen Presse wird der holländische Außenminister van Blockland bei den polnisch-litauischen Verhandlungen, die am 30. d. M. in Königsberg beginnen werden, den Vorsitz führen. Die litauische Presse meint, daß diese Verhandlungen nur kurze Zeit dauern würden, da die litauische Regierung bis zum 30. d. M. nicht imstande sein werde, das Verhandlungsmaterial fertig zu stellen. Es sei anzunehmen, daß die eigentlichen Verhandlungen nach einem einleitenden Meinungsaustausch bis zum Juni, eventuell bis Juli d. J. vertagt werden würden.

Abreise Pateks nach Moskau.

Warschau, 9. März. Am 7. d. M. ist der polnische Gesandte in Moskau Patek aus Warschau abgereist, um die Führung der Amtsgeschäfte der Gesandtschaft in Moskau wieder zu übernehmen. Patek ist den Warschauer Journalisten eine Pressekonferenz schuldig geblieben.

Ein merkwürdiges Kleeblatt.

„Deutsche Rundschau" — „Gazeta Bydgoska" — „Dziennik Bydgoski".

Bromberg, 10. März. Heute sollte vor dem hiesigen Pressegericht eine Verhandlung gegen drei Pressesünder stattfinden, die in den von ihnen vertretenen Blättern Auszüge aus einem mysteriösen Flugblatt in der Affäre des geheimnisvoll verschwundenen Generals Zagórski veröffentlicht hatten, und zwar die verantwortlichen Schriftleiter der „Deutschen Rundschau", der nationaldemokratischen „Gazeta Bydgoska" und des christlichdemokratischen „Dziennik Bydgoski". Die Verhandlung war auf 9 Uhr vormittags für alle drei Angeklagten angesetzt, da sie, wie der Richter später erklärte, zusammengelegt werden sollten. Die drei Schriftleiter sollten also, trotz ihrer verschiedenen politischen Einstellung, ein Kleeblatt bilden, das von einem nicht alltäglichen Stiel zusammengehalten wird.

Die „Deutsche Rundschau" mit ihrem reinen Gewissen war pünktlich zur Stelle, während die „Gazeta Bydgoska" ziemlich lange auf sich warten ließ. Der Vertreter des „Dziennik Bydgoski" war überhaupt nicht erschienen, so daß die Sache der Vertagung anheimfiel. Zum nächsten Termin, der für den 16. März anberaumt ist, soll der verantwortliche Schriftleiter des „Dziennik Bydgoski" Ryszewski zwangsweise vorgeführt werden.

Serbien — der Urheber des Weltkrieges.

Belgrad, 9. März. In der gestrigen Sitzung der Skupschtina ergriff u. a. auch Raditsch das Wort. In seiner Rede sagte er u. a., daß Serbien den Weltkrieg provoziert habe, um einen Zugang zum Meer zu bekommen. Die anwesenden Regierungsmitglieder gaben ihrer Entrüstung über die Worte Raditschs Ausdruck. Trotzdem wiederholte Raditsch nochmals die Worte: „Und so war Serbien der Urheber des Weltkrieges."

Nach dieser wiederholten Feststellung entstand ein unbeschreiblicher Tumult. Die Abgeordneten warfen sich auf Raditsch, der sich in das Saalinnere unter den Schutz seiner Parteigenossen zurückziehen mußte. Der Vorsitzende unterbrach die Sitzung.

Der Krieg im Irak.

Basra, 9. März. (PAT.) Die „Union Preß" meldet, daß früher als erwartet die Offensive des arabischen Stammes Nedschd eingesetzt hat. Aus Transjordanien wird gemeldet, daß örtliche Wahabitenstämme an der Grenze liegende Dörfer überfallen und geplündert haben. Englische Abteilungen, die mit zehn Tanks und zehn Flugzeugen bewaffnet sind, haben sich um die Stadt Basra gruppiert. Die Besatzung eines englischen Kreuzers patrouilliert durch die Straßen. Es gehen Gerüchte um, daß die Automobilstraße Bagdad—Damaskus von den Wahabiten bedroht ist.

*

Keine Kriegserklärung Ibn Sauds?

London, 9. März. (PAT.) Reuter meldet, daß ein Abgesandter des Königs Ibn Saud, der in Irak eingetroffen ist, die Meldung aus Basra von der Erklärung des heiligen Krieges gegen Irak und Transjordanien durch Ibn Saud dementiert.

Das Wahlprogramm der französischen Sozialisten.

Paris, 9. März. Die französische Sozialistische Partei hat bereits ihr Vorwahlprogramm bekannt gegeben. Auf wirtschaftlichem Gebiet fordern die Sozialisten Nationalisierung der Produktion in der Monopolindustrie, Einfluß der Arbeiter auf die Produktion und auf die Gestaltung der Preise. Auf finanziellem Gebiet wird gefordert: Regelung der interalliierten Schulden unter Berücksichtigung der Zahlungsfähigkeit Frankreichs, ferner die unverzügliche Stabilisierung des Franken sowie gerechte Verteilung der Steuern, Erhöhung der Luxussteuer und zwangsweise Konsolidierung der laufenden Schulden, dann eine besondere persönliche Vermögenssteuer sowie hohe progressive Besteuerung der großen Güter. Auf dem Gebiet der Friedenspolitik fordern die Sozialisten Demokratisierung des Völkerbundes, allgemeine internationale Abrüstung, wirtschaftlichen Zusammenschluß, Reduktion der Militärdienstzeit auf sechs Monate und die Räumung des Rheinlandes.

Große Streikbewegung in Berlin.

Vor einigen Tagen traten in Berlin die Arbeiter der größten Werkzeugmaschinen-Fabriken wegen Lohndifferenzen in Streik, wodurch etwa 48 000 Arbeiter brotlos wurden. Die Einigungsverhandlungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern führten bisher zu keinem Ergebnis und wurden am Freitag kurz nach vier Uhr beendet. Der Schlichter wird heute seine Entscheidung verkünden.

Wie eine Berliner Korrespondenz erfährt, hat die Ortsleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes sich Freitag abend mit den Verhandlungen vor dem Schlichter beschäftigt und beschlossen, ohne Rücksicht auf das Ergebnis seiner Entscheidung den Streik der Werkzeugmacher auszudehnen. Von dieser Verbreiterung der Streikbasis würden der AEG.-Konzern, die Nationale Automobil-Gesellschaft und die Firma Sudikatis mit zusammen 47 000 Arbeitern (insgesamt also 95 000 Arbeiter im Streik) betroffen werden. Die Werkzeugmacher sollen Sonnabend vormittag aus diesen Betrieben herausgezogen werden.

Die etwa 1300 Mann starke Belegschaft der Waggonfabrik Orenstein u. Koppel in Spandau, Hamburger Straße, hat beschlossen, ab Sonnabend in den Streik zu treten.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 59.

Bromberg, Sonntag den 11. März 1928.

Wähler und Wählerinnen in Pommerellen!

Zur Wahl stehen drei Senatsmandate. Nach dem Ergebnis der Sejmwahlen dürften die Listen 7 (NPR) und 24 (Endecja) je einen Senator durchbringen. Das dritte Mandat fällt entweder gleichfalls einer der vorgenannten Parteien zu oder der

Liste 18.

Alle **anderen** Bewerber haben **keine Aussicht** auf Erfolg. Die Nationaldemokraten sind nach den letzten Sejmwahlen von 101 auf 37 Mandate zurückgegangen; die Nationale Arbeiterpartei hat 50 Prozent ihrer Mandate eingebüßt. Beide Parteien haben damit die **öffentliche Bankerotterklärung** ihrer falschen Politik erhalten, unter deren Folgen wir noch heute leiden.

Die Liste 18 hat in Pommerellen ihre Mandate verdreifacht!

Sie kämpft für **Gerechtigkeit, Ordnung** und **Frieden.** Sie unterstützt den **Marschall Piłsudski** bei seinen Sanierungsbestrebungen. Sie ist die ausgesprochene **Heimatliste** der Wojewodschaft Pommerellen.

Wer Fortschritt und Erfolg will, wählt nur die Liste 18.

Wer sich für **Haß** und **Rückschritt** entscheidet, wählt anders.

Alle Deutschen, alle Sozialisten, alle Anhänger des Marschalls Piłsudski stimmen nur für die **Einheitsliste 18.**

Die endgültigen Wahlergebnisse in den Bezirken Thorn und Graudenz.

Thorn.

Thorn, 9. März. Die Bezirkswahlkommission für den **Bezirk 31** (Thorn Stadt und Kreis, Culm, Briesen, Strasburg, Löbau, Soldau) gibt auf Grund des von ihr endgültig festgestellten Abstimmungsergebnisses zu Sejmwahl folgendes bekannt:

Die Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen im ganzen Wahlbezirk beträgt 147 958. Von diesen Stimmen entfielen auf:

Liste Nr. 2 (PPS): 25 620, Liste 3 (Wyzwolenie): 3235, Liste Nr. 7 (NPR): 29 307, Liste Nr. 18 (Block der nationalen Minderheiten): 19 288, Liste Nr. 21 (Nationalstaatlicher Arbeitsblock): 18 048, Liste Nr. 24 (Katholischnational): 35 267, Liste Nr. 25 (Christliche Demokratie und Piast): 20 013, Liste Nr. 30 (Katholische Union der Westgebiete): 12 531, Liste Nr. 36 (Lokale Liste): 249 Stimmen.

Auf Grund des Artikels 90 der Wahlordnung erhielten somit je ein Mandat die Katholischnationale Liste Nr. 24 (Stefan Michalek aus Thorn), die Liste Nr. 7 der Nationalen Arbeiterpartei (Wojciech Pawlak aus Thorn), die Liste Nr. 2 der Polnischen Sozialistischen Partei (Stanislaw Nehring aus Culmsee), die Liste Nr. 25 des Katholischnationalen Blocks (Franciszek Rzaja aus Brudzawki), die Liste Nr. 18 des Blocks der nationalen Minderheiten (Superintendent Ernst Barczewski aus Soldau); dessen Vertreter sind: Berthold Moritz, Wilhelm Spitzer, Robert Zittlau, Adolf Redzanowski, Erich Spitzer, Wilhelm Trenkel, Heinrich Gordon, Kurt Hoeltzel, Bruno Schäfer.

Graudenz.

Graudenz, 9. März. Nach der amtlichen Bekanntgabe der Bezirkswahlkommission für den **Bezirk 30** (Graudenz Stadt und Kreis, Schwetz, Tuchel, Konitz und Zempelburg) wurden an Stimmen abgegeben:

Auf die Liste Nr. 2: 18 690, die Liste Nr. 7: 27 778, Liste Nr. 18: 27 835, Liste Nr. 24: 25 972, Liste Nr. 25: 24 895 und Liste Nr. 30: 11 227 Stimmen.

Es wurden somit zu Abgeordneten gewählt: 1. aus der Liste Nr. 7 (NPR) Ignacy Reder, 2. aus Liste Nr. 18 (Block der nationalen Minderheiten) Superintendent Ernst Barczewski, 3. aus Liste Nr. 24 (Katholischnationale Liste) Stanislaw Wojnowski und 4. aus Liste Nr. 25 (Christliche Demokratie und Piast) Wiktor Kulerski.

Pommerellen.

10. März.

Graudenz (Grudziądz).

× **Dienststunden des Finanzamts.** Das hiesige Finanzamt ist seit dem 1. d. M. für die Interessenten Montags bis einschl. Freitags, von morgens 8 bis nachmittags 2 Uhr, und Sonnabends von morgens 8½ bis mittags 12½ Uhr geöffnet. *

× **Subventionen für soziale Zwecke.** In den Monaten Januar und Februar d. J. gewährte das pommerellische Wojewodschaftsamt aus öffentlichen Fonds für soziale Zwecke insgesamt 601 638,06 Złoty Unterstützungen. Davon erhielt der Magistrat Graudenz für die Volksküche 3500, und zum Ankauf von Lebensmitteln für Arbeitslose, die keine staatliche Unterstützung beziehen, 18 540 Złoty; Kl. Tarpen bekam für letztgenannten Zweck 1455 Złoty. Aus dem Titel „Arbeitslosenversicherung" wurden zusammen 419 511,39 Zł. an Beihilfen erteilt. *

× **Die Arbeitslosigkeit in Graudenz.** Im Monat Februar haben durch das staatliche Arbeitsvermittlungsamt 384 Personen Beschäftigung erhalten. Davon wurden von der Pe Pe Ge 238, von der Firma Pomorskie Zakłady Ceramiczne (früher Dachpappenfabrik Falik) 21, von der Schneidemühle und Ziegelei Schulz 28, der Fabrik „Unja" (früher Ventzki) 46, und von der Fabrik Herzfeld u. Viktorius 57 Personen angenommen. Die Zahl der arbeitslosen Personen in Graudenz beträgt rund 1071. Im ganzen Gebiet des hiesigen staatlichen Arbeitsamtes sind zurzeit 2637 Arbeitslose in die Listen eingetragen. *

× **Arbeit für Kriegsinvalide.** Laut Informationen, welche der Vorstand des Kreiskriegsinvalidenverbandes beim Arbeitsamt eingezogen hat, können zurzeit schwer- und leichtbeschädigte Kriegsinvaliden dauernde Beschäftigung erhalten. Nähere Mitteilungen erteilt das Bureau des Verbandes der Kriegsinvaliden, Rathaus II (Hof). *

× **Der Schiffsverkehr** hat jetzt, nachdem die Weichsel kein Treibeis mehr führt, wieder eingesetzt. Der Schulzsche Hafen, der noch vor wenig Tagen von Fahrzeugen, die dort in Winterruhe lagen, dicht gefüllt war, weist schon erhebliche freie Stellen auf. Vor einigen Tagen verließ ihn ein Schleppdampfer mit mehreren leeren Kähnen. Am Mittwoch passierte ein Dampfer, der drei mit Zucker beladene Kähne in Schlepp hatte, Graudenz stromab, und vorgestern, Freitag, nachmittag kam ein aus zwei Dampfern und sechs beladenen Kähnen bestehender Schleppzug von Danzig her den Strom bergauf gefahren. *

× **Aus dem Polizeibericht.** Dem Malermeister Artur Puttins sind drei Zentner Kartoffeln aus dem Keller gestohlen worden. — Festgenommen wurden 4 Personen, und zwar 2 wegen Trunkenheit, eine wegen Ruhestörung und ein Landstreicher. *

Thorn (Toruń).

t. **Die neue Straßenbahnlinie** in der Kerstenstraße (ul. Szopena) wird jetzt weiter fertiggestellt durch Anbringung der Stromzuführungsdrähte. Da nun der Abbruch der drei Häuser in der Bäckerstraße voraussichtlich doch erfolgen wird, wird man sich wahrscheinlich auch das Legen einer neuen Doppelkurve an der Stelle des ehemaligen Bromberger Tors ersparen, um die Straßenbahnlinie dann gleich in gerader Richtung durch den entstehenden Straßendurchbruch durchzuführen. * *

—* **Die größte Gemeinde im Landkreise** ist nach der neuesten Zählung Gramtschen mit rund 1300 Einwohnern, an zweiter Stelle stehen Siemon mit 1076 und Leibitsch mit 1027 Einwohnern. Die kleinsten Gemeinden sind: Chrapitz mit 97 und Smolnik mit 22 Einwohnern. Letztere Gemeinde hat gerade soviel Einwohner wie ein durchschnittliches Haus in der Stadt. * *

≠ **Die Frage eines neuen Marktplatzes** ist bereits seit Jahr und Tag aktuell. Wie erinnerlich, wurde auch die Culmer Esplanade bereits vor längerer Zeit planiert, um als Marktplatz zu dienen. Nun hört man aber, daß die Wojewodschaft, für die ein Neubau auf dem ehemaligen Festungsgelände gegenüber der Nordseite des Stadttheaters noch in diesem Jahre entstehen soll, gegen die Einrichtung des Marktplatzes in ihrer nächsten Nähe Protest eingelegt haben soll. Daher wurde die Suche nach einem anderen Platz wieder aufgenommen. Man spricht davon, daß der ehemalige Exerzierplatz gegenüber der Militär-Funkstation dazu auserkoren sein soll. Gegen diesen Plan dürfte sich aber in der Bürgerschaft so viel Widerspruch erheben, daß er wohl nie verwirklicht werden dürfte. Der Platz liegt gänzlich ungeschützt, hat keine Straßenbahnlinie in nächster Nähe und ist von allen Stadtteilen aus nur unbequem zu erreichen. Außerdem liegen gar keine Ausspannungen in der Nähe, auch sind die Geschäfte in der Stadt für die zum Markt kommenden Landleute dann gar nicht mehr schnell erreichbar. * *

‡ **Marktbericht.** Während der Wochenmarkt am Dienstag bei denkbar schönstem Frühlingswetter stattfand, bot er am Freitag ein durchaus winterliches Bild. Der am Donnerstag und in der Nacht reichlich gefallene Schnee lag weiß und weich auf dem Erdboden, den Bäumen und den Dächern; dazu herrschte eine frostige Temperatur, die erst milder wurde, als die Sonne nach und nach höher am Firmament hinanstieg. Natürlich wurde nun die weiße Pracht schnell zu Wasser, das von den Bäumen und Dächern tropfte, überall zwischen den holprigen Steinen stand und das Schuhwerk der zahlreich erschienenen Verkäufer und Käufer durchnäßte. Dieser Umstand vermochte jedoch der Kauflust keinen Abbruch zu tun. Eier, die wieder in großen Mengen angeboten waren, wurden bereits mit 1,80—2,40 pro Mandel gehandelt, während der Butterpreis im Hinblick auf den größeren Bedarf während der Fastenzeit weiter anzog und zwischen 2,80—3,40 schwankte. Auf dem Gemüsemarkt hatten die Kohlsorten verschiedentlich durch Frost gelitten, desgleichen Äpfel und die erste grüne Petersilie. Die Gärtner hatten ihre lebenden Blumen durch Packungen in Zeitungspapier wohl gegen die Kälte geschützt. Der Fischmarkt zeigte bei guter Beschickung das gewohnte Bild. Unangenehm wurde es empfunden, daß die Verkaufsstände für frische Heringe mit dem diesen anhaftenden durchdringenden Geruch sich heute wieder weiter nach den Butterverkaufsständen ausgebreitet hatten. Eine andere Platzeinteilung wäre hier angebracht. * *

t. **Einen großen Menschenauflauf** verursachten am Freitag gegen 1½ Uhr nachmittags zwei Polizeigefangene, die, aneinandergefesselt, durch einen Schutzmann zum Bahnhof geleitet wurden. In der Gerberstraße stellten sie ihre kleinen Päckchen zur Erde und weigerten sich, weiterzugehen, bevor ihnen nicht die Fessel gelöst würde. Als dann ein zweiter Schutzmann hinzukam und eins der Päckchen selbst trug, bequemten sie sich zum Weitermarsch. Im Publikum kursierte

Thorn.

das Gerücht, daß die Gefangenen der letzthin verhafteten Geldschrankknackerbande angehörten. * *

—* **Wessen Kind?** Das dritte Polizeikommissariat in der Lindenstraße gibt bekannt, daß in der Ludendorffstraße (Legjonow) vor einem Hause vor kurzem in der Nacht ein Säugling (Mädchen) ausgesetzt wurde. Bisher gelang es noch nicht, die Rabenmutter festzustellen. Bei dem Kinde wurde ein Zettel gefunden mit der Inschrift: „Mehrere Frauen bat ich, das Kind in Pflege oder als eigen anzunehmen, vergebens ...“. Personen, die etwas von der Mutter wissen, werden gebeten, sich auf der Polizei zu melden. * *

—dt **Festnahme einer Geldschrankknackerbande.** Endlich nach längerem Forschen gelang es der Polizei, die Geldschrankknacker, eine Bande bestehend aus fünf Mann und zwei Frauen ausfindig zu machen und festzunehmen. Die Hauptsitze dieser Gesellschaft waren Graudenz und Przemysl. Zuerst gelang es einen Josef Misiak festzunehmen, welcher hier eine Braut, Wladyslawa Zielińska, hatte. Letztere leitete die Korrespondenz zwischen der Bande nach Graudenz und Przemysl. Im Ofen wurden auch die Ausstellungsmedaillen der Firma Sultan sowie Brieftaschen der Firma Swiec gefunden. In die Enge getrieben, entlarvten beide ihre Komplizen: Zbawski, Boleslawski, Glinski und Demko, sowie eine Orzechowska und Acendowski in Przemysl. Die letzteren sind in Przemysl im Gefängnis, die anderen mit Ausnahme von Zbawski, hinter welchem Steckbriefe erlassen wurden, befinden sich im hiesigen Gefängnis. Bisher bekennen sich die Einbrecher zu den Geldschrankeinbrüchen bei Swiec, Sultan, der Landwirtschaftlichen Genossenschaft in der Gerechtestraße und in der Richterschen Mühle. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Morgen, Sonntag, 3 Uhr, im Dt. Heim: „Der keusche Lebemann“. Lachen ohne Ende! · Theaterkasse ab 2 Uhr. (3873 * *

Achtung! Voranzeige: Sonntag, 18. März, 3 Uhr nachm., im Dt. Heim, Fremdenvorstellung: „Der keusche Lebemann“ — der Bombenschlager der Spielzeit 1927/28 der D. B. T. Lachen ohne Ende. — Karten bei Thober, Stary Rynek 31. (3877 * *

Die Evgl. Frauenhilfe beabsichtigt, bei genügender Beteiligung gleich nach Ostern einen 4—6wöchentl. Tages- und Abendkursus in Handarbeit und Wäschenähen einzurichten. Honorar 10 Złoty. Anmeldungen nimmt entgegen Frl. Sichtau, Piekary 20, II. (3875 **

ch **Konitz** (Chojnice), 9. März. Der Bombenanschlag auf den Berenter Lokomotivschuppen vor Gericht. Am 6. d. M. hatte sich vor der hiesigen verstärkten Strafkammer der Leiter des Lokomotivschuppens in Berent, Adamczykow, wegen Brandstiftung, Aufreizung zu kommunistischen Umtrieben und Bombenattentat auf den Berenter Lokomotivschuppen zu verantworten. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Dr. Juński. Die Anklage vertrat Prokurator Żelazny. Nach der Zeugenvernehmung beantragte der Prokurator zwei Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Szurlej aus Warschau, beantragte nach einstündiger Rede Freispruch. Nach längerer Beratung sprach das Gericht den Angeklagten von Schuld und Strafe frei. — Der am gestrigen Donnerstag stattgefundene Vieh-, Pferde- und Jahrmarkt stand im Zeichen der allgemeinen Geldknappheit. Auf dem Vieh- und Pferdemarkt fand ein starker Auftrieb von Vieh und Pferden statt. Der Handel war jedoch schleppend. Für gute Rinder wurden 250—500 Złoty und für mittelere 200 bis 300 Złoty gezahlt. Pferde wurden mit 400—800—1200 Złoty gehandelt. Auf dem Jahrmarkt herrschte trotz des einsetzenden Schneegestöbers in den Vormittagsstunden ein lebhafter Verkehr. Reichlichen Zuspruch hatten die auswärtigen Händler mit ihrer billigen Ware. Auch die hiesigen Geschäftsleute konnten ein gutes Jahrmarktsgeschäft buchen.

p **Neustadt** (Wejherowo), 8. März. Jahrmarkt. Bei Frost und Schneetreiben entwickelte sich das Markttreiben erst zwischen 9—10 Uhr. Beschickt war der Krammarkt reichlich. Der Besuch war zahlreich, jedoch wurde nur wenig gekauft. Die „billigen Männer“ hatten wie üblich Zuspruch. Auf dem Viehmarkt herrschte sehr reges Leben. Es waren etwa 180 Rinder zum Verkauf aufgetrieben; Milchkühe wurden mit 300—500, gute mit 500—750 Złoty gehandelt; auf dem Pferdemarkt zählte man bis 200 Tiere; für schlechte Zugpferde forderte man 200—400, für gute bis 800 Złoty. Das Geschäft auf dem Viehmarkt war äußerst flau. — Holztermine. Die staatliche Oberförsterei Gora bei Neustadt verkauft am 12. März von 9 Uhr ab im Lokale Kohnke in Gora aus den Revieren Gora, Piasnitz und Domatau und am 14. d. M. im Lokale Tyscher in Sobiensitz aus den Beläufen Domatau, Sobiensitz und Nadolle Nutz- und Brennholz für den Lokalbedarf. Die staatliche Oberförsterei Kielau (Chylonja) wird auf dem Wege mündlicher Lizitation am 14. und 28. März im Voßschen Lokale in Kielau Kiefernbauholz, Eichenstangen und Eichenpfähle sowie Brennholz gegen Barzahlung verkaufen. Händler haben keinen Zutritt.

d **Pieczyski** (Kr. Stargard), 10. März. Am 9. d. M. wurde das Wohnhaus des Besitzers Johann Kasiński durch Feuer vollkommen eingeäschert. Das Feuer, das wahrscheinlich durch Undichtigkeit des Schornsteines entstand, griff schnell um sich und vernichtete das Wohnhaus in kurzer Zeit. Der Schaden ist beträchtlich.

ch **Schönwald** (Kr. Zempelburg), 8. März. Feuer. Vor einigen Tagen entstand bei dem Kätner Emil Stroja durch Unvorsichtigkeit beim Brotbacken ein größeres Feuer, dem das Wohngebäude zum Opfer fiel. Mitverbrannt sind mehrere Stück Vieh. Dank dem Eingreifen der Feuerwehr aus Gr. Wöllwitz gelang es derselben, die angrenzenden Nachbargebäude vor Vernichtung zu schützen.

d **Stargard** (Starogard), 9. März. Marktbericht. Der heutige Freitag-Wochenmarkt, von schönem, aber kaltem Wetter begünstigt, wies einen regen Verkehr auf. Die Beschickung war reichlich, auch die Nachfrage war sehr groß. Für Butter zahlte man 2,60—3, für die Mandel Eier 1,90 bis 2,30. An Geflügel gab es nur Hühner und Tauben; für ein Suppenhuhn wurden 4—5,00 verlangt, Tauben kosteten 2,00—2,50 das Paar. Fische waren reichlich vorhanden. Man zahlte durchschnittlich: Schleie 1,50—1,60, Hechte 1,40—1,60, Aale 2,40—2,50, Plötze 0,60—1,10, frische Heringe 0,40, Kabeljau 0,70, Bücklinge 0,80 pro Pfund. Von Räucherwaren erhielt man das Pfund Flundern mit 1,80 und Lachsheringe mit 0,50 das Stück. Die Gemüseftände waren des starken Frostes wegen fast leer. Man erzielt nur Rotkohl mit 0,25—0,30, Weißkohl 0,20—0,25, Mohrrüben 0,25—0,30, Zwiebeln mit 0,25—0,40 pro Pfund. Für Kochäpfel zahlte man 0,60, für Eßäpfel 0,70—0,90. Holz war zu haben in Ästen und Kloben mit 8. 10—12 Złoty der Wagen. Die Fleischpreise blieben unverändert. — Bestohlen wurde im Zuge der Landwirt Johann Turz aus Schwarzwald (Czarnylas), Kreis Stargard, als er sich auf der Heimreise aus Graudenz befand. Die Diebe stahlen ihm auf unerklärliche Weise aus der Jackettasche 1550 Złoty, die er als Anleihe von der Bank Rolniczy zwecks Baues einer Scheune erhalten hat.

u. **Strasburg** (Brodnica), 9. März. Der Bau des neuen Postamts soll Mitte April d. J. beginnen. Die Vorbereitungsarbeiten sind in vollem Gange. Der Bauplatz, den die Stadt der Post unentgeltlich abgegeben hat, liegt in der Steinstraße (Kamionka) gegenüber dem Stadtpark. — Achtung! Deutsche Wähler und Wählerinnen des Kreises Strasburg! Lasset unserem Sieg bei den Sejmwahlen einen neuen Triumph bei den

Graudenz.

Schwetz.

Die zukünftige Stärke der französischen Armee.

Prompte Arbeit der französischen Kammer.

Schon seit länger als vier Jahren schweben in Paris die Verhandlungen über die neue Wehrvorlage, die „Frankreichs Heer nach außen zwar herabsetzen, seine tatsächliche Stärke aber nur wenig beeinträchtigen soll", denn noch immer ist man ja an der Seine „vor einem Angriff Deutschlands nicht sicher". Die dem Kriegsminister gestellte Aufgabe war an sich schon sehr schwer. Die Vorlage des Gesetzentwurfes hat sich in den Jahren 1924/26 dadurch stark verzögert, daß die Kriegsminister öfters gewechselt haben und die einzelnen Persönlichkeiten zu den Hauptfragen verschieden eingestellt waren. Painlevé gebührt das Verdienst, endlich eine Fassung für das Gesetz gefunden zu haben die beiden feindlichen Lagern annehmbar erschien; allerdings sind wohl selten so viele Kompromisse geschlossen worden wie hier, niemals hat der Kuhhandel solche Blüten getrieben, wie bei diesem heftigen Kampfe zwischen den französischen Generalen und der Pariser Kammer.

Die ersteren sind in ihrer noch immer anhaltenden und von Zeit zu Zeit künstlich wieder gesteigerten „Siegerlaune" auch heute noch die eigentlichen Herrscher Frankreichs und beeinflussen sogar erfolgreich die Tätigkeit der Botschafterkonferenz, die nach wie vor argwöhnisch das Tun und Treiben der im Weltkriege unterlegenen Staaten verfolgt. An dem Kriegsrat von Versailles liegt es in erster Linie, wenn die deutschen Rheinlande noch nicht geräumt sind, und auf den Einfluß der französischen Generale ist es zurückzuführen, daß Frankreich gar nicht an Abrüstung denkt und auch bisher noch nicht begonnen hat, die in der Einleitung V des Friedensvertrages übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Painlevé hatte mit den größten Schwierigkeiten nach beiden Seiten zu kämpfen, um endlich eine beide Teile befriedigende Gesetzesform zu finden. Vor allen Dingen wurde um die Herabsetzung der Dienstzeit und um die Stärke des Heeres gefeilscht. In Frankreich hatte man bekanntlich im Herbst 1913 die Dienstzeit von zwei auf drei Jahre heraufgesetzt, doch mußte die Regierung, dem durch den Krieg vollkommen erschöpften Volke schon bald versprechen, daß die Dienstzeit wieder auf zwei und später auf eineinhalb Jahre herabgesetzt würde. Schließlich verlangten die Abgeordneten die Einführung der einjährigen Dienstzeit mit der Begründung, daß bei dem heutigen Stande der Kriegstechnik 12 Monate zur Ausbildung des einzelnen Mannes vollkommen genügten. Mit dem größten Widerstreben haben die Generale endlich nachgegeben, doch haben sie in den letzten Wochen noch einmal einen Vorstoß gemacht und schließlich erreicht, daß die verkürzte Dienstzeit nicht vor dem Jahre 1931 und auch erst dann eingeführt wird, wenn die vorgeschriebene Höhe des Berufsheeres von 106 000 Mann tatsächlich erreicht ist. Sie haben die stille Hoffnung, daß es bis zu dieser Zeit nicht gelingen wird, die nötige Anzahl von Kapitulanten zu gewinnen, da die in Aussicht gestellten Vorteile sich bis dahin noch nicht ausgewirkt haben können.

Damals war die Gefahr vorhanden, daß das ganze Gesetz zum Scheitern käme, daß somit alle bisherigen Verhandlungen umsonst gewesen wären. Painlevé redete aber mit den Abgeordneten ein mehr als ernstes Wort und wies darauf hin, daß die Wehrvorlage unter allen Umständen noch in dieser Sitzungsperiode unter Dach und Fach gebracht werden müsse. Die Kammer hat diesen Wink verstanden und innerhalb weniger Stunden auch das vierte und letzte Gesetz verabschiedet, das die Stärke der französischen Armee und die ihrer Kadres für die nächsten Jahre festlegt. Gerade dieser Teil der Wehrvorlage ist sehr geschickt ausgearbeitet worden und wohl geeignet, Frankreichs Abrüstungsabsichten vor der ganzen Welt in ein günstiges Licht zu stellen. Einem fachmännischen Urteil hält in dieser Hinsicht das Gesetz aber nicht Stand.

Das französische Friedensheer war am 1. August 1914 rund 850 000 Mann stark; nach dem Kriege wurde es in langen Zwischenräumen auf 700 000 Mann herabgesetzt, nach der neuen Vorlage zählt es nur noch 525 000 Mann. Von diesen sollen 106 000 Mann — also wohlweislich 6000 Mann mehr als die deutsche Reichswehr zählt — Berufssoldaten sein, die nach ihrer gesetzlichen einjährigen Dienstpflicht kapitulieren und als Ausbildungspersonal bei der Truppe bleiben. Alljährlich sollen in Frankreich 240 000, in Nordafrika 85 000 und in den übrigen Kolonien 84 000 Mann ausgehoben werden. Man sieht schon hieraus, welch starken Prozentsatz im Heere in Zukunft die Eingeborenen Afrikas und Asiens einnehmen werden. Ebenso soll auch die Zahl der Divisionen einst und jetzt zur Genüge beweisen, wie sehr Frankreich sein Heer herabgesetzt hat. Am 1. August 1914 waren 58 Infanterie- und 10 Kavallerie-Divisionen vorhanden. Nunmehr sollen nur noch 20 Divisionen bestehen bleiben, die sich aus Infanterie, leichter und schwerer Artillerie sowie aus den nötigen technischen Truppen zusammensetzen. Über die Zuteilung der Kavallerie zu den Divisionen und ihre Zusammenfassung in besondere Divisionen oder Korps sind noch keine Bestimmungen getroffen, da die Versuche mit der Motorisierung noch nicht abgeschlossen sind.

Aber auch der Vergleich der französischen Divisionen 1914 und jetzt hinkt, denn man kann eine Division, wie sie in den Weltkrieg zog, in keiner Weise mit einer neuzeitlichen vergleichen, geschweige denn auf dieselbe Stufe stellen. Seit dem Jahre 1914 haben sich vor allem die technischen Waffen, besonders schwere Geschütze und Maschinengewehre in einer ungeahnten Weise entwickelt. Neue Truppen wie Tanks und Bombenflugzeuge sind dazu gekommen, die man bei Kriegsausbruch noch gar nicht kannte, auch das Flugwesen hat sich bedeutend vermehrt. Wenn die Franzosen daher behaupten, — und ihre Blätter haben dies bisher mit besonderer Vorliebe getan — daß sie die Zahl ihrer Divisionen auf ein Drittel des früheren Bestandes herabgesetzt hätten, so ist das eine bewußte Irreführung der Laienwelt, die naturgemäß über die Einrichtung der Divisionen einst und jetzt nicht genau unterrichtet ist und auch gar nicht unterrichtet sein kann. Für jeden Kenner der Verhältnisse liegt es klar auf der Hand, daß Frankreich sein Heer wohl an Zahl, aber keineswegs an innerem Wert herabgesetzt hat. Der Ausfall, den die etwa 250 000 Mann heute anscheinend bedeuten, wird dadurch vollauf aufgehoben, daß die Ausbildung vereinfacht ist und daher beschleunigt werden kann. Zudem hat das neue Wehrgesetz Einrichtungen getroffen, die die Kraft des gesamten französischen Volkes im Kriege wie schon im Frieden in einer Art und Weise ausnutzen, wie wir es bisher noch niemals, auch nur annähernd, erlebt haben. Die neue Wehrvorlage hat Frankreich im wahrsten Sinne des Wortes zu einem „Volk in Waffen" gemacht.

M.

Das neue polnische Naphtha-Kartell

ist den Bedingungen des Warschauer Handelsministers, die er an den Beitrit der staatlichen „Polmin" geknüpft hatte, bisher nicht gerade in übereifrigem Tempo nachgekommen. Noch bei den im Januar stattgefundenen Beratungen hatte es mehrmals den Anschein, daß die ganze Neuorganisation an der Opposition der Standard Nobel scheitern würde. Immer wieder mußte die eine oder andere Spezialfrage zur weiteren Beratung vertagt werden. So sollten schon bis zum 31. Januar die Statuten der Gesellschaft für geologische Untersuchungen und Suchbohrungen „Pionier" dem Minister zur Bestätigung vorgelegt werden. Dies ist aber nur teilweise geschehen, da die Art der Aufbringung des Gesellschaftskapitals durch die beteiligten 10 Großraffienerien umstritten blieb. Auch bei den neuerlichen Beratungen, die am 3. März beendet wurden, ist man sich nicht einmal über die endgültige Höhe des Gesellschaftskapitals einig geworden. Wahrscheinlich wird es auf 15 Millionen Złoty festgesetzt werden. Beschlossen wurde, den Termin für die Einzahlung der Kapitalien um 60 Tage zu verlängern, wobei dem Kapitalszeichner die Zinsen für diese Stundung zur Last fallen. Wenn bis zu diesem Termin die gezeichneten Anteile nicht eingezahlt werden, kann der Aufsichtsrat alle bis dahin gezahlten Raten annullieren. Die jährlichen Zuwendungen des Syndikats zu rein wissenschaftlichen Zwecken, die mit den Suchbohrungen zusammenhängen, sind mit 1 Million Złoty festgesetzt worden.

Der Minister hat insofern nachgegeben, als der Sitz des Kartells in Lemberg bleiben soll, wohin auch der Sitz der „Polmin" verlegt wurde. Hinsichtlich des äußeren Rahmens der „Pionier" A.-G. ist noch zu erwähnen, daß der Vorsitzende und sein Stellvertreter im Aufsichtsrat von der Regierung ernannt werden. An der Kapitalsaufbringung sind die „Polmin" mit 18 Prozent, „Vacuum" und „Jaslo" mit je 6 Prozent beteiligt, während die übrigen 7 Großraffinerien sich in den Rest teilen. Neben das bereits bestehende Bureau für den Paraffinvertrieb im Inlande tritt nun auch die vom Minister geforderte gemeinsame Organisation für den Paraffinexport, die bestimmungsgemäß am 10. März ihre Tätigkeit aufnehmen muß. Zur Überwindung des Widerstandes der Standard Nobel ist man schließlich dahin übereingekommen, daß den einzelnen Firmen bestimmte Auslandsmärkte für den Paraffinabsatz zugeteilt werden.

Die im Auslande bestehenden Vertriebsgesellschaften der polnischen Großraffinerien werden künftig als Exponenten des Naphthasyndikats auftreten. Zu näheren Beschlüssen über die Zentralisierung des genannten Inlandsverkaufs der dem Syndikatsabkommen unterliegenden Produkte ist es dagegen noch nicht gekommen, da einerseits noch gewisse Verhandlungen mit den außenstehenden kleinen Raffinerien schweben, andererseits der Großhandel Bedenken erhoben hat, die auf einer am 26. Februar in der Lemberger Handelskammer stattgefundenen gemeinsamen Sitzung mit Vertretern der Vereinigung der Naphthahändler zum Ausdruck kamen.

Angesichts des Ablaufs der in den Jahren 1903—1906 abgeschlossenen 25jährigen Pachtverträge über Naphthaterrains haben sich die Interessentenverbände mit einer Denkschrift an die Regierung gewandt, worin die Notwendigkeit einer gesetzlichen Sicherung der Unteilbarkeit der Grubenfelder begründet wird. Die in Frage kommenden Naphthaunternehmen hätten während ihrer Ausbeutungstätigkeit auf den Pachtterrains große Investitionen gemacht und verfügten auf diesen Terrains über noch nicht erschöpfte und nicht amortisierte Substanzvorräte (in den in Betrieb befindlichen Gruben). Die nähere Veranlassung zu diesem Vorgehen bildet die schon hier und da auftretende Spekulation, die auf einem teilweisen Aufkauf von Rechten aus künftigen Pachtverträgen beruht. Diese angekauften Rechte werden dann den Unternehmen, die auf dem in betracht kommenden Terrain Gruben besitzen, mit hohem Aufschlag zum Kauf angeboten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Getreideaußenhandel im Januar.

Die polnische Getreidebilanz hat sich im Januar nicht wesentlich geändert. Nach der amtlichen Statistik ist zwar die Einfuhr etwas zurückgegangen, aber die Getreideausfuhr ist nicht wesentlich gestiegen. Unter dem Einfluß des Einfuhrverbots für Weizen betrug die Weizeneinfuhr im Januar nur 3400 To. im Wert von 1 771 000 Złoty gegen 13 647 To. für fast 7 Millionen Złoty im Dezember. Auch die Roggeneinfuhr ist von 1898 To. im Dezember auf 951 To. im Januar zurückgegangen. Die Hafereinfuhr betrug im Januar nur 1862 To. im Wert von 680 000 Złoty gegen 2985 To. im Vormonat. Stark vermindert hat sich auch die Einfuhr von Mais, die nur 3528 To. für 1 113 000 Złoty ausmachte gegen 6803 To. im Dezember, während sie im Januar 1927 auch nur 3881 To. betrug. Die Reiseinfuhr kam im Januar auf 2628 To. für 1 915 000 Złoty gegen 6324 To. im Dezember. Auch bei Weizenmehl zeigt sich der gleiche Rückgang: die Einfuhr betrug nur 1785 To. gegen 2826 To. im Dezember. Bei Futtermitteln ist die Einfuhr des Januar mit 7552 To. fast so genau so groß wie im Dezember.

In der Ausfuhr hat sich bei Gerste keine Belebung gezeigt. Die Gerstenausfuhr des Januar wird mit 7601 To. im Wert von 3 194 000 Złoty ausgewiesen gegen 8516 To. im Dezember. Ferner wurden im Januar ausgeführt 748 To. Roggen gegen 1063 To. im Dezember, 135 To. Weizen gegen 215 To. im Vormonat, 314 Hafer gegen 329 im Vormonat, 586 To. Buchweizen gegen 492 To. im Vormonat, 2679 To. Erbsen gegen 2936 im Vormonat und 2298 To. Bohnen gegen 4190 To. im Vormonat. Die Mehlausfuhr war mit 30 To. Weizen- und 74 To. Roggenmehl ganz unbedeutend. Die Kartoffelausfuhr betrug noch 1178 To. gegen 2380 To. im Dezember, die Ausfuhr von getrockneten Kartoffeln 659 To. gegen 1921 im Vormonat, die Ausfuhr von Kartoffelmehl 1411 To. gegen 1785 To. im Vormonat und 652 To. im Januar 1927. Die Hopfenausfuhr ist von 298 To. im Dezember auf 65 To. im Januar gesunken. Verhältnismäßig stark war dagegen die Ausfuhr von Futtermitteln mit 25 372 To. im Wert von 5 819 000 Złoty gegen 27 067 To. im Dezember.

Das Stammkapital einer G. m. b. H.

Neue Gesetzesvorschriften.

Die bereits angekündigte einheitliche Gesetzesvorlage über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Polen enthält u. a. folgende Bestimmungen:

Gemäß Artikel 1 können Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck errichtet werden, doch ist die Gründung von Vereinigungen für politische Zwecke, ferner Versicherungsanstalten, Spar- und Auswanderungsunternehmungen in Form einer G. m. b. H. ausgeschlossen. Die Höchstzahl der Gesellschafter wird mit 30 festgesetzt; das Stammkapital muß mindestens 10 000 Złoty betragen, wobei die Mindesthöhe der Stammeinlagen 500 Złoty beträgt. Die G. m. b. H. erwirbt ihre Rechtsfähigkeit mit der Eintragung in das Handelsregister, die nicht früher erfolgen darf, bis das Gründungskapital in voller Höhe bar oder mittels Apports, eingezahlt wird. Auf bereits vor dem Inkrafttreten des Gesetzes im Handelsregister eingetragene oder zur Registrierung angemeldete Gesellschaften m. b. H. findet das Gesetz erst nach Ablauf von zwei Jahren Anwendung, bis zu welchem Zeitpunkt die Gesellschaften verpflichtet sind, ihre Gesellschaftsverträge mit den neuen Bestimmungen in Einklang zu bringen, widrigenfalls das Unternehmen auf Grund einer Entscheidung des Registerberichtes über Antrag des Handelsministers aufgelöst und liquidiert werden kann. Die Firma der Gesellschaft hat die Worte „Gesellschaft mit beschränkter Haftung" ohne Kürzung zu enthalten und muß entweder vom Gegenstand des Unternehmens entlehnt sein oder die Namen eines bzw. mehrerer Gesellschafter bezeichnen; auch die Annahme eines fingierten Firmennamens ist gestattet.

Gesundheit und Frische des Kinderkörpers wird nur durch Anwendung von

Puder, Seife u. Creme Bebe v. Szofman

erreicht. 1112

Die genannten Mittel feiern jetzt schon ihr 25jähriges Bestehen.

Dillgurken

per Waggonladungen u. Tonnen hat billigst abzugeben 1724

Käsegroßhandlung
August Latte,
Bydgoszcz,
Św. Trójcy 12 e,
Telefon 1108.

Heirat

Ernstgemeint!

Kaufmann, 36 Jahre a., kathol., mittelgr. und dunkelbld., Mitinhaber ein. gutgehd. Bäckerei, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichem Wege die Bekanntschaft ein. jung. kathol. Dame zwecks **baldiger Heirat.** Off., mögl. m. Bild, w. sof. zurückges. w., unt. **K. 3667** a. d. Geschst. d. Ztg. Diskretion Ehrensache!

Wiederverheiratg.

Bäckermstr. ohne Anh., Besitzer ein. erstklassig. Gesch., sucht ält. Fräul. od. Witwe kenn. z. lern. (evtl. auch **Einheirat**). Beide Sprach. u. Verm. erw. Gefl. Zuschriften unt. **C. 6185** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń**, erbeten. 3700

Einsame

sehnt sich nach solid. Heim. Bin 29 Jahre, evangel., von hübschem Aeußern, besitze 2000 Złoty u. gute Wäscheaussteuer. Gefl. Off. u. **T. 3610** a. d. G. d. Z. erb.

Welcher ältere Herr möchte mit evgl. **Landwirtstochter,** Mitte 30, die das **väterliche Grundstück** (12 Mrg.) übern. in Briefwechsel treten zw. spät. **Heirat.** Off. u. **B. 1580** a. d. G. d. Z.

Alleinstehender **Witwer**

evangl., 55 J. alt, mit einem guten, schuldenfreien Grundstück, 42 Morg. groß, **sucht passende Damenbekanntschaft zwecks baldig. Heirat.** Nur ernstgemeinte Offerten unter **F 3652** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

2 lebensfr. Mädels

hübsch u. klug, haben des langens Daseins genug, suchen geistige Anregung und planen einen schriftlichen Gedankenaustausch anzubahnen! „Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp?" der schreibe u. **U. 3611** an dieses Blatt.

Strebsamer, junger

Müller

sucht **passende Einheirat** auf ein kleines Wasser- mühlen- bezw. Windmühlengrundst. Damen von 20—25 Jahr., junge Witwe nicht ausgeschl., wollen vertrauensvoll ihre Off. m. Bild, welch. sof. zurückgesandt wird, unter **T. 3734** an die Geschäftsst. d. Zeitg. einsd.

Eheanbahnung.

Ernstmeinende Heiratskandidaten (innen) aller Stände gesucht. (Strengste Diskretion). Offert. mit Bild unter **F. 5722** an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.**

Jung. Mann, 33 J. alt, kath., von Beruf Kfm., i. ein. angenehm. Stell., sucht auf dies. Wege eine gesunddenkende Dame **zwecks Heirat** kenn. z. lern. Dam. aus gut. Fam., w. an einem Aufbau eig. Heims mithelfen woll., w. gebet., vertrauensv. ihre wert. Adress. m. kurz. Angab. unt. **B. 1665** a. d. Gschst. d. Z. einsend. Diskr. Ehrens.

Besitzersohn u. Handw. d. Holzbr., evgl., 27 J. a., vermög., sucht vermög. Damenbekanntsch. **zwecks Heirat** evtl. Einheir. i. Landw. Damen von 22—26 J. w. gebet., ihre Offert. mit Bild, welch. zurückges. wird, unt. **O. 3800** an d. Geschäftsst. d. Z. einzus.

Landwirt

30 Jahre alt, evgl., mit einem Vermögen von 15 000 Zł., sucht Damenbekanntschaft

zwecks Heirat

evtl. Einheir. i. Privatwirtschaft. Off. m. Bild, welch. zurückges. wird, u. genaue Angab. d. Verh. unter **N. 3919** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb. Anonym zwecklos.

Witwe, 34 Jahre, mit eig. 4-Zimmer-Wohnung 3000 zł Vermög., sucht passenden

Lebenskameraden.

Offert. unt **F. 3891** an die Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz.** 3891

Heirat wünsch. s ets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 2670

Suche

für m. Schwester, evgl., gebild., geschäftstücht., mit größerem Grundst., Bekanntschaft **zwecks späterer Heirat.** Herren in ähnlich. Verhältniss., mit Grundstück od. Vermög., im Alter v. 35—45 Jahr., woll. Meld. unt. **D. 3928** an die Geschäftsst. d. Zeitg. einsd.

Witwer evgl., 29 Jahre, 1 K., mit Landwirtsch im Werte v. 80000 Zł., sucht Damenbekanntsch. zw. bald. **Heirat. Diskretion** Ehrens. Off. m. Bild und näher. Angab. u. **P. 1716** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Heirat.

Evangel. junger **Kaufmann** m. einem Vermög. von 20 taus. Dollar sucht gebild., vermög., ev. Dame kennen zu lernen **zwecks Heirat.** Ernstgemeinte Off. m. **Bild** u. Angab. von Familienverhältn. u. **O. 1708** an die Gesch. d. Ztg. Bild w. zurückges. Diskretion Ehrens.

An- u. Verkäufe

Grundstück

mit 5 Geschäftsläden, am Markt gelegen, 10 Proz. verzinslich, außerdem große Auswahl **kleinere u. größ. Hausgrundstücke, Wirtschaften und Mühlengrundstücke** weg. Todesfälle und fortzugshalber günstig zu verkaufen. 1487

Matek, Bydgoszcz, Dworcowa 2. Tel. 699.

Biete an: Prima **Niederungswirtschaften** im Freistaat Danzig:

2 Hufen	bei	25 000 G.,
3 „	„	40 000 „
3½ „	„	40 000 „
5 „	„	70 000 „
6 „	„	75 000 „

Anzahlung. 2770

P. P. Häußler, Neuteich, Freistaat Danzig.

Preiswerte 3791

Güter und Landwirtschaften

jeder Größe in Pom. bei reeller fachmännischer Beratung weist nach **E. Schneider.** Gutsbes., **Gut Zülkenhagen.** Kr. Neustettin i. Pom.

Existenz!

Gutgeh. Meierei u. Milchtrinkhalle. auch Sonntags geöffnet, Miete G 100, m. Keller. Zimm., monatl. Umsatz ca. 4000 G, and. Unternehmungen halber sof. zu verkauf. Anfrag. an **Meierei Milchtrinkhalle Danzig-Oliva,** 3839 Zoppoterstr. 77.

Landwirtschaft

priv., 200 Morg., im Kr. Sepólno, 1 km v. Chauss. 4 km v. Bahnst., tot. u. lebd. Invent. reichl. vorh., von sof. zu verp. od. evtl. zu verk. Zur Uebern. der Pacht sind ca. 30000 zł erford. Näh. Auskunft durch 1690 **K. Maeck, Kotomierz,** pow. Bydgoszcz.

Beabsichtige meine ca. 70 Morgen große

Landwirtschaft

davon 35 Morgen erstklass. Wiesen, Rest Ackerland, nebst totem und lebendem Inventar **sofort zu verkaufen.** Schuldenfrei. Agenten erbeten. Antrag. sind unt. **E. 3861** an die Geschäftsst. d. Ztg. zu richt.

Sattlerei-Polsterei

mit gut. Ladengeschäft, helle. gesunde Werkst., Wohnung, 2 Zimmer, Küche Gelaß 40 Jahre sichere Existenz, gegen Kasse 10000 Rk. sofort zu übernehmen. 3929

Willy Geißler, Küstrin N., Plantagenstraße 9.

Zuchthengst

stark. Warmblutpferd, Fuchs. 4 Jahr, mit Abstammungs-Nachweis, steht zum Verkauf. Besichtigungsz. v. 12-2 U. **Gebr. Lange Nachf.,** Zbożowy Rynek 7. Telefon 181.

Kaufe gekörten

Zuchthengst

(Fuchs bevorzugt). Off. erbitte unter **L. 3907** an die Geschäftsst. d. Z.

Braune Stute

13 Jahre, bill. zu verkaufen. **Burzynski,** Sienkiewicza 47. 1695

Ein Paar

Kutschpferde

(Stute und Wallach), 4- u. 5jährig, rechte Geschwister, schwarzbraun Stern, seltene Passer. Vater Gradizer „Moritz", **Mutter** pomm. Stutbuchst., Bandmaß 172 **Zentimeter,** sehr kräftig, hervorragende **Gänge, zu verkaufen. Rückardt, Czachówki b. Biskupiec-Pomorski**

---

3 echte Wolfshunde

6 Wochen alt, Eltern sehr scharf, à Stck. 20 zł, 4 rassereine

Angorakaninchen

3 Monate alt,

10 **Hawannakaninchen**

3 Monate alt

verk. Frau **Christa Ziep, Nowawieś,** powiat Grudziądz. Telefon 499. 3884

Ziege, hochtr., schwarz. hornl., **preisw. z. verk.** ..ycerska 8. 1670

Habe noch abzugeben:
1 **hellen Brahmahahn** (1927) 20 zł.
3 **Plymouth-Rockshähne** (1927) à 15 zł.
2 **gelbe Orpingtonhähne** (1927) 15 zł.
1 **Rebhuhn-Ital.-hahn** (1927) 15 zł
Otto Miltestaedt
1578 **Bydgoszcz,** ul. Senatorska 45.

Achtung!

Verkaufe bill. ein. Buchwald'schen **Bienenlagerstock,** neu (Kreuzbau), 35 zł, ein **Kaninchenhäuschen,** 2×2 m, 2 Eta., 40 zł, 2 **Heckbauer** f. Vögel 30 zł **Błonia 6,** 2 Tr. 1709

Heinrichsdorfer

Piano

schwarz, erstklass. Fabr., fast unberührt, verkauft unter Einkaufspr. 3971 **Swiecie folwark,** powiat Grudziądz.

Pianino schwarz, kreuzsaitig, **verkauft billig** 3399 **Majewski, Pomorska 65.**

Kaufen gebrauchte **Möbel** und sämtl. **Altertümer.** Zahlen die höchsten Preise. **Dom Komisowy,** Pomorska 6. 3938

Möbel!

Beste Quelle

zum

Einkauf vollständiger Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel, sowie alle anderen Möbel in gediegener Ausführung, auch einzeln, empfiehlt zu günstigen Bedingungen.

Eigene Werkstatt.

Ignacy Grajnert

Bydgoszcz, 3860 Dworcowa 8, Tel. 1921.

Kleiderschrank billig zu verkauf. 1700 **Pomorska 67, 1 Treppe.**

3000

złoty beträgt der Wert der Prämien zum Preisausschreiben für Kinder. Die Bedingungen sind in allen Kolonial-Zuckerwarengeschäften und Konditoreien erhältlich.

GUSTAV WEESE TORUŃ
HONIGKUCHEN u. SCHOKOLADENFABRIK.
GEGR. 1763

2150

Für Käufer! **Achtung.** Für Käufer!

20 **erstkl. Gastwirtsch.,** sowie Mühlen, Rentiergrundst. mit und ohne Land, Schmieden, Stellmachereien, Gärtnereien, Molkereien und Stadtgrundstücke, Pachtungen.

Ca. 80 **erstkl. Werder-, Niederungs- und Höhenwirtschaften.** Darunter: Ca. 500 Morg. Weizenbd., gute Gebäude, Herrenhaus 9 Zimmer, pr. Inventar (Herdbuch, Dreschsatz), 110 Wiesen, 60 Klee, 40 Weizen, 26 Raps 22 Roggen. Preis 180—190.000 D. G., Anz. 40—50.000 D. G. Es kommen nur schnellentschlossene Käufer in Frage.

Ca. 560 Morgen mit vollem Besatz. Anzahlg. 50—60.000 D. G.

Ca. 200 Mg. gut. Inventar, Anz. 25-30.000 D. G.

Ca. 85 Mg. an der Chaussee, prima Land in einem Plan, guter Besatz. Preis 55.000 D. G. Anz. 18—25.000 D. G.

Ca. 65 Mg. gute Gebäude. Land in einem Plan, 8 Kühe, 3 Jungvieh, 4 Pferde, 4 Schweine. Totes Invent. überkomplett. Anz. 16-18.000 D. G.

In der Nähe Danzigs: **Ca. 525 Mg.** erstkl. massive Gebäude, Herrenhaus 10 Zimmer, elektr. Licht, im Dorf gelegen, prima lebendes Inventar, 70 Stück Herdbuchvieh, 40 Arbeitspferde und Jährlinge, Anz. 100—120.000 D. G.

Ca. 450 Mg. eigen, 80 Mg. Pacht, an der Chaussee gelegen, erstkl. Gebäude sowie lebendes und totes Inventar, 50 Stück Herdbuchvieh. Anz. 75—100.000 G.

Ca. 340 Mg. im Dorf, gute Gebäude u. erstkl. Kühe und Pferde (Herdbuch), elektr. Licht. Preis 140—150.000 D. G. Anz. 50—60.000 D. G.

Bei sämtlichen Grundstücken sind die Hypotheken geregelt und fest. 3454

Heinrich Holdstein, Neuteich

Telef. 351 **Mierauerstr. 49** Telef. 351.

Gelegenheitskauf!

Wegen Umstellung der Wirtschaft sofort ein

W. D. - Großpflug

80 PS., fünf- und sechsscharig, benutzbar, wenig gebraucht, garantiert betriebsfähig, neu überholt, kompl. mit sämtl. Zubehör, unter günstigen Bedingungen abzugeben.

Gefl. Anfragen unter **G. 4** an Filiale Deutsche Rundschau, **F. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 3967

Am billigsten kauft man **Möbel, Spiegel, Uhren, Nähmaschinen, Schreibmaschinen,** div. **Altertümer, Kleider u. Schuhe** in 3939 **Dom Komisowy.** Pomorska 6.

Möbel

Eßzimm., Schlafzimm., Küchen, Spinde, Tische, Sofas usw. kauft man a. billigst. u. günst. Teilzahlung nur bei 1710 **Johann Nowak,** Jezuicka 7/8.

Gelegenheitskäufe.

Schlafzimm., Eßzimm., Damensalon, Bücherschrank u. Schreibtisch, Pianino (kreuzsaitig), Stutzflügel, schwarz, Geldschrank, Nationalkasse. **Dom Komisowy.** Pomorska 6. 3940

Radioapparat, erstkl., 4 Lamp., zu verk. Off. u. **U. 1730** a. d. G. d. Z.

Foto-Apparat

auch beschädigt, kauft **Zarzycki,** 1728 Warmińskiego 3, II.

Gold u. Silber

kaufen

Gr. **Kochańscy & Künz** ul. Gdańska 139 3295

Gold Silber, Brillanten 3197 kauft **B. Grawunder.** Bahnhofstr. 20. Tel 1698

Gelegenheitskauf!

3 Autos — 8000 zł

1 **Chevrolet** 11/28
1 **Stöwer** 6/16
1 **Hansa** 8/28

reparaturbedürftig, verkauft wegen Platzmangel 3988

Herm. Nickstadt, Jabłonowo Pom. Tel. 58. Tel. 58.

Motorrad

Indian Prince Mod. 1927, 350 ccm, wegen Anschaff. einer schweren Beiwagenmaschine sofort z. verk. **Herbert Busch, Wąbrzeźno,** Pom. Kolejowa 3. 3632

Gutes (4sitz.)

Coupé

Fabrik. Schustalla, hat preiswert zu verkaufen **M. Dietrich,** Wagenfabrik **Mogilno.** Telefon 105. Daselbst werden sof. tüchtige 3855

Kastenbauer

eingestellt.

PIANOS

empfiehlt in vorzüglicher Ausführung zu mäßigen Preisen auch gegen bequeme Raten bis zu 18 Monaten

B. Sommerfeld, Pianofortefabrik

Bydgoszcz, ul. Promenada 44 45

Telefon Nr. 883 Magazin ul. Sniadeckich 56 Gegründet 1905

Grudziądz, ul. Groblowa 4 3298

Die Firma erhielt als **einzige Firma** der Branche auf der **Wasserbauausstellung die Goldene Medaille der Handelskammer!** Gleichfalls prämiiert auf der diesjährigen Hotelausstellung in Poznań mit der **Grossen Goldenen Medaille.**

Alte Goldgrube!

Gastwirtschaft, 3 km v. Danzig bei 20.000 G. Anz. **verkauft** Zulewski, Danzig, Stadtgrab. 19, Tel. 263 23. Besicht. sof. erw. Käufer zahlt keine Prov. 3842

Feinbäckerei- und Konditorei-Grundstück

im Zentrum Danzigs, sicherste Existenz, in langjähr. Besitz, krankheitshalber an tüchtigen Fachmann **zu verkaufen.** Preis 76 000 Gulden, Barauszahlung od. wenigstens 60 000 Gulden Anzahlung. Offerten unter **W. M. 943** an die Annonc.-Exped. **Metlenburg, Danzig,** Jopengasse 5. 3921

Gut gezeichnete und -geformte

starke Herdbuchbullen

(sprungfähig) von guten Meltern abstammend verkauft 3784

Bruno Nickel, W. Lubien,

Grudziądz, Tel. 408.

Aus meiner

Yorkshire-Stammherde

habe ich noch einige sehr schöne, sprungfähige

Zuchteber

abzugeben. Aus meiner

Merino-Fleischschafherde

deren Leitung in den Händen des Herrn Schäfereidirektors **Adolf Henne** liegt, hat der Verkauf von guten, sprungfähigen

Zuchtböcken

begonnen. 3711

von Lehmann-Nitsche,

Złówiec, pow. Śrem, Telefon Czempin 8.

Drillmaschine

Orig. „Siedersleben-Saxonia", 4 m breit, mit 33 Reihen, gründlich durchrepariert, in tadellosem Zustande, sowie 3314

Lokomobile

8 HP., Fabrikat „Ruston Proctor", 5 Atm., **äußerst billig abzugeben.**

J. Szymczak, Bydgoszcz

Tel. 1122. Dworcowa 84/5. Tel. 1122.

Dynamo Gleichstrom, 110 Volt, 150 A., 12 P. S. stat.,
Diesel-Motor Komnik,
Lokomobilen Lanz, 26/34/42 P. S. stat. u. 10 P. S.
fahrbar, zu verkaufen. 3125
Epp, Görlich & Co., Stutthof-Danzig.

Sommerroggen zur Saat sowie Saathafer und -Gerste

kauft 3720

Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.

Danzig, Tel. 266 61 und 260 93.

Einige hundert 3521

leere Kisten

fast neu, gehobelt, Größe 90×38×46 cm. zum Preise von zł 3.00 per Stück abzugeben.

Sarotti

Bydgoszcz, Gdańska 157 Fernsprecher 623.

Gebrauchte

Ziegelsteine

sucht zu kaufen 3802

Lukullus, Zuckerw.-Fabrik, Bydgoszcz

Poznańska 28. Telefon 1670.

Jagdwagen neu, preiswert zu v. **Hetmańska 35** 1679 (Luisenstr.)

---

1 Landauer

bequem, gut erhalten. Patentachsen, zu verk. **L. Wegner.** 3671 ulica Toruńska.

Jagdwagen

und **Kariol,** neu, billig zu verkaufen 1731 **Dworcowa 90. Hof r.**

Gut erhaltene

Kleekarre

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. **U. 3974** a. d. Gesch. d. Z.

Papierschneide-Maschine

Fabr. Krause, Schnittbreite 70 cm, für Kraft- und Handbetrieb, in Bydgoszcz sofort zu verkaufen. Gfl. Angeb. u. **T. 1729** a. d. G. d. Z.

Verkaufe meinen

Motordreschkasten

mit voller Reinigung, Entgraner, Sortierzylinder 36" breit, sehr gut erhalten. Verkaufe nur, weil für m. 12 P.S.-Motor zu klein. 3916

Emil Jaeschke, Książki, Pomorze.

Dampfdreschsatz

54—60", gebraucht, kann auch reparaturbedürftig sein, zu kaufen gesucht. Genaue Beschreibg. der Masch. u. Zahlungsbed. bitte zu richten an 3856 **Koralewski, Lidzbark,** Mostowa 12.

Lokomobile

fahrbar, 12, 16, 24 PS., 8 Atm., im Betriebe zu besichtigen, zu verkauf. **Jackowskiego 22.** Telefon 7. 1721

Lokomobile

Fabrik. Eckert, 6 Atm., gebraucht, preiswert zu verkaufen. 3952

R. Kloze, Maschinenfabrik Grudziądz.

Torfpresse

m. Elevat., z. Brenntorf, auch gebr., gesucht. 1711 Oberst **Grabowski,** ulica Warszawska 7 a.

Eine eiserne

Zementröhren-Form

gut erhalten, 80 cm Lichtenweite, 1 Mtr. Höhe **suche zu kaufen,** Off. m. Preisangabe unter **R. 3951** an die Gschst. d. Ztg. erbeten.

Eier

kaufe täglich jeden Posten zu höchsten Tagespreisen 3767

Jan Radtke i Ska.

Gegr. 1912

Bydgoszcz, Pomorska 7. Tel. 926.

Verk. Bruteier

von reinrass. gelb. Orpington-Enten, aus deutsch. Leistungszucht stamm., à Stück 1.30 Złoty. 3852

Frau von Kries, Stawkowo b. Ostaszewo pow. Toruń.

Verkaufe

eichene Zaun- u. Koppelpfähle

2 m lang. 3924

A. Wildt, Więcbork.

Coriander

kaufe lauf. in größeren Mengen u. erbitte bemusterte Angeb. 1668

M. Kriese, Bydgoszcz, Podgórna 24.

Habe größeren Posten

Stacheldraht

1 Reservoir, 2 Kessel u. runde Trepp., 9 m hoch, billig abzugeben. 1626

T. Przybylski, Kościuszki 6. Tel. 1074.

Gebe 9375

Bruteier

von meiner 6jährigen Spezialzucht weißer Wyandottes, à Stück 50 Gr., ab.

Fr. Neumann, Chrzypsko Wielkie, pow. Międzychód.

Kaufe jeden Posten

Milch.

J. Zapalski, Gdanska 56. 3989

Drehbank

Länge 1.80 cm, gebraucht, kauft 1720 **Stranz,** Nakielska 64.

Leere Flaschen

zu verk. **Sielanka 3.** 1703

Offene Stellen

Zur intensiv. Bewirtschaftung eines 180 Mg. großen Grundstücks im Kr. Culm, nahe Eisenbahn, wird ein selbständig., ordentl. nüchterner verheirateter

Verwalter

von sogl. gesucht. Gute Kenntn. i. Zuckerrübenbau erforderl. Meld. m. Zeugn.-Abschr. unt. **P. 3936** a. d. Gschst. d. Bl.

Für hiesiges Hauptgut wird **jung. Landwirt** als

2. Beamter

zum 1. 4. 28 gesucht. Selbiger muß die Lehrzeit beendet und die Lehrlingsprüfung bestand. haben, sowie polnisch sprechen können. Bewerbungen m. Gehaltsansprüch., selbstgeschr. Lebenslauf u. Zeugnisabschr., die nicht zurückgesandt werden, erbitt. die **Gutsverwaltung Niemojewko** p. Mątwy, pow. Strzelno. 3585

Besitzersohn

zur Mithilfe i. d. Landwirtschaft zum 15. 3. 28 **gesucht.** Off. unt. **R. 3821** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landmaschinenhandlg.

sucht für Kontor und Reise intelligent., jung.

Kaufmann 3941

mit Branchekenntnis. Bedingung beide Landessprachen. Off. unter „**Maschinen**" an Biuro **Ogłoszeń „IRO",** Hermana Frankego 3.

Verh. Schlosser

der Reparaturen an landwirtschaftlich. Maschinen, Elektromotor. u. Installationen ausführen kann, z. 1. 4. 28 gesucht. 3979

Hasbach, Hermanowo pow. Starogard.

Wir suchen v. sofort tüchtige

Tischler und Tapeziergehilfen

auf bessere Arbeit für dauernd. 3829

Jan Olszewski i Ska, Starogard. Warszawska 13.

Tüchtigen

Stellmacher

auf Kasten, und

1 Feuerschmied

stellt ein 3935

Jebram, Wagenbauerei, Działdowo.

Jg. Schmiedegeselle oder Lehrling

im 3. Lehrjahr. zu sofort oder 1. April ges. **Dom. Książki,** pow. Wąbrzeźno, Pommerellen. 3985

Böttcher

für Dauerstellg. sofort gesucht. 3799

Antoni Piliński, Mostrichfabrik, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.

Tüchtigen

Schneidergesellen

für Kleinstücke stellt v. sofort ein

Erich Kircher,

Schneidermeister, 3985 Chełmża, ul. Dworcowa Nr. 6.

Fortsetzung nächste Seite

Chamberlain, Macdonald und der Sinowjew-Brief.

Ein diplomatischer Skandal.

Als vor einigen Tagen der zweite Unterstaatssekretär im Londoner Foreign Office, J. D. Gregory, unter äußerst kompromittierenden Umständen fristlos entlassen wurde, waren gewisse englische Kreise höchst peinlich überrascht. Gregory, der mächtige Mann im Auswärtigen Amt, war in schmutzige Spekulationsaffären verwickelt — und er mußte dafür büßen. Aber der Mann, der jahrelang über Macht und Einfluß verfügte, und der die Geschicke der englischen Politik in einer Reihe ihrer wichtigsten Kapitel, wie Rußland und der Ferne Osten, ganz eigenwillig bestimmte, wollte nicht sang- und klanglos untergehen: Er wollte die Tür hinter sich recht laut und kräftig zuschlagen. Das ist ihm vollauf gelungen.

So viele Gerüchte hat die englische Hauptstadt bis jetzt noch kaum erlebt! Was erfährt man nicht alles heutzutage! Der ehrwürdige Sir Austen Chamberlain, der englische Außenminister, soll schon im Jahre 1924, als er zur Macht kam, von den Affären Gregorys Kenntnis gehabt haben. Das habe ihn aber nicht gehindert, die Dienste dieses Mannes auch weiterhin in Anspruch zu nehmen, ohne die Nase zu rümpfen. Wie kam Sir Austen Chamberlain zu solcher Nachsicht? Ganz einfach, sagt man, Gregory hat dem englischen Außenminister und seinen Parteikollegen keinen geringeren Dienst erwiesen, als ihnen zur Macht verholfen zu haben. Es ist noch in aller Gedächtnis, wie überraschend günstig die Parlamentswahlen des Jahres 1924 für die konservative Partei ausgefallen waren, und wie unerwartet rasch es mit der Regierung der Arbeiterpartei, mit Macdonald an der Spitze, zu Ende ging. Auch entsinnt man sich vielleicht noch, daß diese sensationelle Wandlung in der Stimmung des Landes und der überraschende Sieg der Konservativen die Sache des berüchtigten Sinowjewbriefes war. Der damalige Leiter der Moskauer Internationale sollte einen Brief an die englischen Freunde abgesandt haben, in dem er Direktiven zur Vorbereitung der revolutionären Bewegung in der Armee, der Flotte und der Industrie erteilt habe. Die Veröffentlichung dieses Briefes in der „Daily Mail" am 25. Oktober 1924, am Vorabend der Wahlen, lieferte den Konservativen eine Kampfparole, gegen die die Arbeiterpartei nicht aufkommen konnte. Um diesen Sinowjewbrief schwebte nun seit langem ein Geheimnis, das erst jetzt etwas gelüftet wurde, und dies dank Mr. Gregory.

Zwei Fragen waren zu entscheiden: Ist der Brief echt, und wie gelangte er in die Öffentlichkeit? Über diese beiden Fragen zerbrach man sich allgemein die Köpfe. Sinowjew hat selbstverständlich sofort nach der Veröffentlichung des Briefes erklärt, der Brief sei ein plumper Schwindel. Macdonald selbst zweifelte an der Echtheit des Briefes. Er hat als Premierminister sofort einen Untersuchungsausschuß zur Klärung des Sachverhaltes eingesetzt. Dieser Ausschuß hat wegen des Sturzes der Arbeiterregierung seine Untersuchungen nicht zu Ende führen können. Aber die Ausschußmitglieder machen keinen Hehl daraus, daß sie den Sinowjewbrief für falsch zu halten geneigt sind. Der neue Außenminister Chamberlain hat einen neuen Ausschuß gebildet, der nun die Echtheit des Briefes proklamierte. Und nun will jetzt ganz London wissen, daß dieser Brief eine der Produktionen Gregorys war!

Das Original des Briefes bleibt unsichtbar. Es wird nunmehr angenommen, daß es überhaupt nicht existiert hat. Die Abschriften aber wurden ohne Kenntnis Macdonals im Auswärtigen Amt vervielfältigt und sämtlichen hohen Beamten des britischen Reiches zugeschickt. Von da aus war der Weg in die Redaktion der konservativen „Daily Mail" nicht mehr weit. Der Trumpf wurde ausgespielt. Das Komplott gegen Macdonald glückte. Der vielgehaßte Staatsmann, der, selbst kein Sowjetfreund, es im Interesse des britischen Reiches für nötig hielt, eine versöhnliche Politik Rußland gegenüber anzubahnen, wurde gestürzt. Der arme Macdonald war also ein unschuldvolles Opfer des bösen Gregory? Keinesfalls! Der Skandal geht noch weiter. Jetzt erheben sich die ehemaligen Ministerkollegen Macdonalds gegen ihren Führer und bezichtigen ihn, wenn auch in verschleierter Form, so doch deutlich genug, der Mitwissenschaft und Mittäterschaft. Macdonald wäre auf dem Laufenden gehalten gewesen; seine Kollegen hätten dagegen erst viel später von der Sinowjewaffäre erfahren. Damit soll angedeutet werden, daß Macdonald den Sinowjewbrief in seinen Händen hielt, aber mit ihm nichts Rechtes anzufangen wußte. Vielleicht wollte er ihn gar zu seinem eigenen Vorteil benutzen, und zwar zur Bekämpfung der radikalen Strömungen in seiner Partei? An eigener Schwäche, an der zwiespaltigen Haltung seiner Vernunft, die ihm die Annäherung an Rußland diktierte und seinem Gefühl, das ihn davon abhielt, ging Macdonald zugrunde ... Der Sinowjewbrief wurde von seinem Verfasser Gregory gegen Macdonald ausgespielt. Die Leidtragenden dabei waren die Freunde Macdonalds, die nichts von der ganzen Affäre wußten, sowie die Partei selbst.

Soweit die Gerüchte, hinter deren Phantastik irgendwie eine Spur von Wahrheit verborgen zu sein scheint. Macdonald erscheint in keineswegs günstigem Lichte; ganz schlimm aber ergeht es Chamberlain, dessen unkorrektes Verhalten ganz offen liegt. Ein recht netter Auftakt zu den kommenden Wahlen! Al. B.

Der Aufmarsch der Kandidaten in Amerika.

Von C. A. Bratter.

Der erste Teil der amerikanischen Präsidentschafts-Wahlkampagne, die sogenannte „pre-convention campaign", ist in vollem Gange: die Politiker, Gesetzgeber und „Staatsmänner", deren Streben danach geht, von den bevorstehenden Partei-Konventen als Präsidentschaftskandidaten „nominiert" zu werden, melden ihre Bewerbung um die Nomination bei den zuständigen Behörden der einzelnen Staaten an.

Auf **republikanischer** Seite haben sich bisher der Handelsminister Herbert Hoover, Senator Curtis (Kansas), Senator Watson (Indiana), der frühere Gouverneur Lowden (Illinois) und Senator Willis (Ohio) gemeldet. Zwischen Hoover und Willis ist nun im Staate Ohio ein heftiger Kampf entbrannt — genauer: Willis und seine Drahtzieher protestieren heftig dagegen, daß Hoover seine Bewerbung auch im Staate Ohio angemeldet hat, den Willis ganz und gar für sich in Anspruch nimmt. Jeder Staat entsendet zu den Parteikonventen eine verfassungsmäßig festgesetzte Zahl von Delegaten, und die Delegation des Staates Ohio ist ziffernmäßig nach Newyork und Pennsylvania die stärkste. Es ist daher dem Senator Willis nicht gleichgültig ob die Möglichkeit besteht, daß Hoover ihm die Delegation des Staates Ohio vor der Nase wegschnappt; denn Hover hat bisher unter allen Bewerbern um die republikanische Nomination anscheinend die besten Aussichten.

Das am 3. d. M. veröffentlichte Programm, mit dem Senator Willis in den Wahlkampf tritt, spiegelt seine reaktionäre, den Interessen des „big business" zugewendete Einstellung mit aller Deutlichkeit wider. Er bezeichnet sich als einen entschiedenen Gegner des Völkerbundes, als einen Befürworter der konservativsten Schutzzollpolitik nach dem System McKinleys und strengster Beschränkung der Einwanderung, als einen Gegner einer jeden Kürzung der europäischen Schulden an Amerika und — mit starker Betonung — als einen keinem Kompromiß zugänglichen Anhänger des Alkoholverbots, der Prohibition (für die übrigens auch Hoover eintritt), deren rücksichtslose Durchführung er fordert.

Auf **demokratischer** Seite treten dem Gouverneur Alfred E. Smith bis jetzt Senator James Reed (Missouri) und Senator Walsh (Montana) entgegen. Senator James Reed (nicht zu verwechseln mit dem republikanischen Senator David Reed aus Pennsylvania) hatte sich 1920 bei der demokratischen Parteileitung durch eine scharfe Opposition gegen die Völkerbundpolitik seines Parteichefs, des Präsidenten Wilson, unmöglich gemacht. Jetzt wird seine Bewerbung um die Präsidentschaftsnomination von den Demokraten seines Heimatsstaates Missouri lebhaft unterstützt. Durch die Bewerbung dieser beiden wird die Gefahr heraufbeschworen, daß die demokratische Nationalkonvention, genau wie im Jahre 1924, wieder über die Prohibitionsfrage zersplittert. Walsh ist absolut „trocken" und wird von William G. McAdoo, dem schärfsten Gegner des Gouverneurs Smith, energisch unterstützt; außerdem ist er wie Smith Katholik, sodaß bei einem eventuellen Kampf Smith-Walsh die religiöse Frage vollkommen ausgeschaltet ist und der Streit über die Prohibition mit seiner ganzen Heftigkeit und unbeeinflußt von religiösen Erwägungen ausgefochten werden würde. Er ist den evangelischen Südstaaten infolge seiner „Trockenheit" immerhin ein annehmbarerer Kandidat als Smith, der „feucht" und gleichfalls Katholik ist. Seine Kandidatur bedeutet daher ein ernsthaftes Hindernis für die Nominierung Smiths.

Kleine Rundschau.

Riesige Schneeverwehungen im Kaukasus.

Moskau, 9. März. (Eigene Drahtmeldung.) Aus dem südwestlichen Teil des Kaukasus werden riesige Schneeverwehungen gemeldet, wodurch der Verkehr unmöglich gemacht wird. Die Schneeschanzen erreichen stellenweise die Höhe von vier Metern. Schneeverwehungen sind in dieser Gegend um die jetzige Zeit vollkommen unbekannt.

*

* **Europäische Städtenamen in Amerika.** Die Amerikaner gründen ihre Städte so schnell, daß sie, hinsichtlich der Benennung, in Verlegenheit kommen. Sie greifen häufig zu europäischen Städtenamen. So gibt es in den Vereinigten Staaten neunmal die Stadt Paris; Berlin ist fünfmal vertreten, London dreimal, Rom zweimal und Athen achtmal.

Richtige Stimmzettel!

Schneidet sie aus (Format nicht größer als 8×11 cm) und verwendet sie **ohne Zusatz** am 11. März. Benutzt nur saubere, ungefaltete Stimmzettel und **gebt überzählige weiter!**

18 18 18

18 18 18

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Altenteil." Da es sich bei solchen Geschäften um eine ganze Reihe von Aufwendungen verschiedener Art handelt, können wir Ihnen darüber, welche Form der Regelung billiger wäre, einen Rat nicht erteilen.

B. N. 100. 1. Sie brauchen nicht auszuziehen, denn der vom Wirt geltend gemachte Grund ist für die Kündigung nicht ausreichend. 2. Die 6000 Mark hatten nur einen Wert von 1428,50 Zł. Die Aufwertung beträgt 15 Prozent = 214,27 Złoty, die Sie zu verlangen haben.

B. B. Nr. 100. Wenn außer den Mitgliedern des Vereins nur geladene Personen Zutritt haben, so handelt es sich um eine geschlossene Gesellschaft. Wenn versehentlich Personen eingelassen wurden, die nicht Mitglieder sind und auch nicht geladen waren, so können sie natürlich, wenn man den Irrtum gewahr wird, hinauskomplimentiert werden, wobei das Eintrittsgeld zurückgezahlt werden muß.

S. T. 58. 1. Da der Wert der fraglichen Parzelle sich vermutlich seit der Entstehung der Forderung nicht verringert hat, so ist Aussicht vorhanden, daß Sie Aufwertung von 100 Prozent zugebilligt erhalten. Eine über 100 Prozent hinausgehende Aufwertung gibt es nicht. 2. Aufwertung der 6000 Mark auf 15 Prozent = 99,90 Zł. Zinsen von diesem Betrage zu 5 Prozent.

E. W. 50. 1. Aus Ihrer Darlegung haben wir uns leider von dem Schuldverhältnis kein richtiges Bild machen können. Sie sagen u. a., im Jahre 1927 hätte der Gläubiger das Grundstück verkauft; der Gläubiger sind Sie aber doch. Dann sagen Sie wieder, das Grundstück wäre Ihnen notariell verschrieben, es wäre nur die Auflassung noch nicht erteilt. Und endlich sagen Sie, da Sie mit dem Schuldner nicht zur Einigung kämen, müßten Sie den Betrag gerichtlich aufwerten lassen. Wie gesagt: uns ist die wirkliche Sachlage aus dieser Darstellung nicht klar geworden. 2. In der zweiten Sache können wir Ihnen auch keine Auskunft geben, da wir nicht wissen, in welchem Monat des Jahres 1919 Sie das Geld verborgt haben, der Monat aber bei der Feststellung des Wertes des Darlehns sehr wichtig ist.

T. N. S. Sie müssen ein entsprechendes Gesuch an die Verwaltungsbehörde 1. Instanz, d. h. an das Starostwo, richten auf Hinausschiebung des Eintritts in den Militärdienst. Das Gesuch muß vor der Gestellung eingereicht werden, und demselben ist beizufügen eine Bescheinigung der zuständigen Handwerkskammer (also der Thorner), daß Ihr Sohn dort bei einem Innungsmeister in der Lehre ist. Vom Starostwo aus wird dann der Sachverhalt nachgeprüft. Lehnt das Starostwo das Gesuch ab, so können Sie innerhalb 14 Tagen bei der Wojewodschaft in Thorn Berufung dagegen einlegen.

Hermann, Lindental. Von dem jetzigen Eigentümer können Sie nicht mehr verlangen, dagegen können Sie den ersten Schuldner mit einer höheren Quote, etwa mit 25 Prozent, in Anspruch nehmen.

Servington Nr. 10. 1. Ein Pflichtteil steht Ihnen erst zu nach dem Tode Ihrer Eltern, wenn Sie durch Verfügung von Todeswegen von der Erbfolge ausgeschlossen worden sind. Zur Zahlung des Pflichtteils ist der Erbe verpflichtet. 2. Die Ehefrau kann durch Ehevertrag jederzeit das güterrechtliche Verhältnis zu ihrem Ehemanne ändern, also auch die Verwaltung und Nutznießung ihres Vermögens durch den Ehemann ausschließen. Sie kann aber auch zur Abwendung einer erheblichen Gefährdung des Vermögens die Entmündigung des Ehemannes beantragen und sich selbst zu seinem Vormund bestellen lassen. 3. Natürlich ist die Ehefrau berechtigt, ihr Vermögen ihren Kindern testamentarisch zu vermachen. Aber auch ohne Testament sind die Kinder in erster Linie zu Erben berufen.

W. P. Sie können die Versicherung durch Selbstversicherung ohne Unterbrechung fortsetzen. Sie müssen innerhalb 4 Wochen nach Lösung Ihres jetzigen Dienstverhältnisses einen bezüglichen Antrag bei der Krankenkasse stellen, und zwar kann dies auch mündlich geschehen. Eine ärztliche Bescheinigung ist nicht erforderlich.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Kampf um die Preisregulierung in der Superphosphatindustrie. Zwischen der polnischen Landwirtschaft und der Superphosphatindustrie ist gegenwärtig ein Zwist über die Preisfestsetzung für Superphosphat in der kommenden Frühjahrssaison entstanden. Nach Darstellung der Landwirtschaft bemühen sich die aus dem Kartell ausspringenden Superphosphatfabriken, die Preise zum Schaden des Inlandes hinaufzuschlagen. Die Differenz zwischen dem Inlands- und ausländischem Fabrikat beträgt je 100 Kilogramm 1,53 Złoty. Daher ist es das Bestreben der Landwirte, die zollfreie Einfuhr von Superphosphat bei den Behörden durchzusetzen. Dagegen nimmt der Verband der polnischen Superphosphatindustrie Stellung und weist darauf hin, daß eine Unterbringung des Superphosphats auf der Liste B mit einem völlig unvalorisierten Zollsatz für die inländische Industrie eine Gefahr darstelle und daß daher eine zollfreie Einfuhr von ausländischen Fabrikaten wegen der gefährlichen Konkurrenz für die inländische Produktion unter allen Umständen hintangehalten werden müsse. Die inländischen Schwefelsäureproduktion ist nicht in der Lage, den Bedarf auch nur einigermaßen zu decken.

Danzig und die Zollvalorisierung in Polen. Der Danziger Senat hat auf eine Anfrage im Volkstag wegen der Zollvalorisierung in Polen die nachstehende Antwort erteilt: 1. Der Senat ist über die Absichten dre polnischen Regierung wegen der Valorisierung der polnischen Zölle bisher noch nicht von der polnischen Regierung unterrichtet worden. 2. Der Senat hat trotzdem, ohne zunächst auf die grundsätzlichen, mit dieser Verordnung im Zusammenhang stehenden Rechtsfragen einzugehen, sofort bei der polnischen Regierung ein Aufschieben des Inkrafttretens der Verordnung um einen angemessenen Zeitraum und Milderungen für die Übergangszeit, wie sie ähnlich bei früheren Zolländerungen zugestanden worden sind, mit aller Dringlichkeit beantragt. Die Antwort der polnischen Regierung steht noch aus.

Die Henckelschen Zinkhütten verkauft. Nach langwierigen Verhandlungen ist jetzt der Verkauf der Henckelschen Zinkhütten in Polnisch-Oberschlesien an die Schlesische A.-G. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb Lipine perfekt geworden. Aus dem Besitz des Grafen Henckel-Donnersmarck gehen die Liebe-Hoffnungshütte, die Lazy-Hütte und die Hugohütte an die S. A. G. über. Der Kaufpreis für das Gesamtobjekt liegt im wesentlichen unter dem anläßlich der ersten Verkaufsverhandlung genannten Preise von 4 Mill. Dollar, und beträgt nicht unerheblich weniger als 4 Millionen Rm. Über die Fortführung der Betriebe durch die S. A. G. erfahren wir: Die bereits seit längerer Zeit stilliegende Liebe-Hoffnungshütte soll zunächst nicht wieder in Betrieb genommen werden, während man von der bereits geplanten Stillegung der Lazy-Hütte Abstand nehmen wird. Eine Inbetriebnahme des stillgelegten Zinkblechwalzwerkes ist bei der gegenwärtigen Marktlage für polnisches Zinkblech unwahrscheinlich. Durch den Erwerb der Henckelschen Zinkhütten erfährt die Schlesische A.-G. für Bergbau als Rohzinkproduzent einen erheblichen Machtzuwachs und rückt in unmittelbare Nähe des größten polnischen Zinkproduzenten, der Giesche S. A. Die monatlichen Produktionsziffern der polnisch-oberschlesischen Zinkindustrie betrugen bis jetzt bei Giesche etwa 5000 To., bei der S. A. G. 3000 To. und bei den jetzt von dieser Gesellschaft erworbenen Henckelschen Unternehmungen etwa 1400 To.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 9. März. Danzig: Ueberweisung 57,43 bis 57,58, bar 57,47–57,62, Mailand: Ueberweisung 220.00, London: Ueberweisung 43,47, Newyork: Ueberweisung 11,35, Zürich: Ueberweisung 58,20, Riga: Ueberweisung 59.50, Berlin: Ueberweisung Warschau 46.825–47.025, Kattowitz 46,825–47,025, Posen 46.80–47,00, bar 46,70–47,10. Czernowitz: Ueberweisung 18.04, Bukarest: Ueberweisung 18,15, Budapest: bar 64,05 bis 64,30.

Warschauer Börse vom 9. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,75, 359,65 — 357,85. Japan —, Kopenhagen —, London —. 43,60 — 43,88 (Transito 43,48½ — 43,49), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris —. Prag 26,41½, 26.48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,63. 172,06. 171,20, Stockholm —, Wien 125,50, 125,81 — 125,19, Italien 47,18, 47,30 — 47,06.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 9. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,007 Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin 122,40 Gd., 122,71 Br., Warschau 57,43 Gd., 57,58 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich — Gd., — Br., Polen 57,47 Gd., 57,62 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 9. März Geld	In Reichsmark 9. März Brief	In Reichsmark 8. März Geld	In Reichsmark 8. März Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.789	1.793	1.788	1.792
—	Kanada . . 1 Dollar	—	—	4.176	4.184
5,48 %	Japan . . . . 1 Yen.	—	—	1.962	1.966
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.121	2.125	2.130	2.134
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	20.908	20.948
4,5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.396	20.436	20.385	20.425
4 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1805	4.1885	4.17.5	4.1865
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.503	0.505	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.18	168.52	168.13	168.34
10 %	Athen	5.544	5.556	5.576	5.546
4,5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	—	—	58.24	58.36
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.56	81.72	81.47	81.63
6 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.522	10.542	10.52	10.54
7 %	Italien . . . 100 Lira	—	—	22.085	22.125
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.353	7.367	7.353	7.367
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.93	112.20	111.92	112.14
8 %	Lissabon . 100 Esc.	19.18	19.22	19.23	19.27
6 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.32	111.54	111.30	111.52
3,5 %	Paris . . . . 100 Frc.	—	—	16.435	16.475
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.388	12.408	12.383	12.403
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	—	—	80.455	80.615
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.022	3.028
5 %	Spanien . . 100 Pes.	69.90	70.04	70.13	70.27
3,5 %	Stockholm . 100 Kr.	—	—	112.10	112.32
6,5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	58.86	58.98	58.835	58.955
6 %	Budapest . . . Pengö	73.11	73.25	73.10	73.24
8 %	Warschau . . 100 Zl.	46.825	47.025	46.825	47.025

Züricher Börse vom 9. März. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1945, London 25,34, Paris 20,43¼, Prag 15,39⅛, Wien 73,17½, Italien 27,46, Belgien 72,40, Budapest 90,85, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 209,00, Oslo 138,35, Kopenhagen 139,18, Stockholm 139,50, Spanien 86,92½, Buenos Aires 2,22⅝, Tokio 2,43¾, Bukarest 3,19, Athen 6,88, Berlin 124,17½, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,64.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,294 Zł., 100 franz. Franken 34,926 Zł., 100 Schweizer Franken 170,858 Zł., 100 deutsche Mark 212,095 Zł., 100 Danziger Gulden 173,054 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 124,94 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 9. März. Festverzinsliche Werte: 5proz. Konvers.-Anleihe 66,50 B. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 92,00 G. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 95,00 +. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 57,00 G. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 29,60 B. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Cegielski 48,50 G. C. Hartwig 46,00 G. H. Kantorowicz 57,50 G. Herzfeld-Viktorius 55,50 G. Dr. Roman May 112,00 G. Unja 25,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 10. März wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:
Rotklee 240–300, Weißklee 220–280, Schwedenklee 260–320, Gelbklee, enthülst 150–200, Gelbklee, in Hülsen 80–100, Inkarnatklee 140–160, Wundklee 200–250, Engl. Raygras hies. 90–110, Timothee 40–60, Serradella 21–23, Sommerwicken 30–32, Winterwicken (Vicia villosa) 75–80, Peluschken 32–36, Viktoriaerbsen 76–80, Felderbsen, kleine 44–48, Senf 50–55, Sommerrübsen 68–72, Winterraps 62–68, Buchweizen 40–42, Hanf 75–86, Leinsamen 80–84, Hirse 40–46, Mohn, blau 100–110, Mohn, weiß 110–120, Lupinen, blau 20–21, Lupinen gelb 21–22 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	49.00–50.00	Wicken prima . .	30.00–33.00
Roggen 30 To. . .	à 41,25	Peluschken	30.00–33.00
Roggen 15 To. . .	à 43,50	Gelbe Lupinen . .	23.50–24.50
Roggenmehl (65%) .	—.—	Blaue Lupinen . .	22.50–23.50
Roggenmehl (70%) .	—.—	Serradella	23.50–24.50
Weizenmehl (65%) .	69.75–73.75	Klee (weißer) . .	180.00–280.00
Braugerste	39.50–41.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00–90.00
Marktgerste . . .	34.50–36.50	„ (gelb.) o. „	150.00–180.00
Hafer	36.00–38.00	„ (roter) . .	220.00–310.00
Weizenkleie . . .	28.50–29.50	„ (schwed.) . .	290.00–350.00
Roggenkleie . . .	28.50–29.50	Timothyklee . . .	60.00–68.00
Felderbsen	46.00–51.00	Fabrikkartoffeln 16°	6.10–6.30
Folgererbsen . . .	55.00–65.00	Heu, lose	—
Viktoriaerbsen . .	60.00–82.00	Roggenstroh, gepr.	—

Gesamttendenz ruhiger. Braugerste über Standardgewicht. Klee, vorzüglich in Korn, Farbe und Reinheit über Notiz. Roggen und Braugerste ruhig. Weizenmehl und Hafer befestigt; Roggenmehl fester Kurs.

Berliner Produktenbericht vom 9. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 244–247 (74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März —,—. Mai 275,50. Juli 281.00. Roggen märk. 249–251 (69 Kg. Hektolitergewicht), März 266,75, Mai 276, Juli 262,25. Gerste: Sommergerste 221–280. Hafer märk. 217–229. Mais loko Berlin 229–231. Weizenmehl 31.00–35.25. Roggenmehl 33,25–35,35. Weizenkleie 15,75 bis 15,85. Roggenkleie 15.75 bis 16,00. Raps —. Viktoriaerbsen 46–55. kleine Speiseerbsen 34 bis 36. Futtererbsen 25 bis 27. Peluschken 21,00–22,50. Ackerbohnen 21.00–28,00 Wicken 21–23. Lupinen, blau 14.00–14,75, Lupinen, gelb 15,25–16,00. Serradella, neue 23,00–24,50. Rapskuchen 19,50–19,60. Leinkuchen 23,60 bis 23,80. Trockenschnitzel 12,90–13,10. Soyaschrot 21,60–22,00. Kartoffelflocken 23,90–24,20.

Tendenz für Weizen ruhig, Roggen ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 9. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98–99%) 350. Antimon-Regulus 95,00–100.00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,25–79,50.

Metalle. Warschau, 9. März. Es werden folgende Orientierungspreise in Złoty je Kg. notiert: Banka-Zinn in Blöcken 13,75, Hüttenblei 1,25, Hüttenzink 1,42, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Antimon 8, Hüttenaluminium 5,10, Kupferblech (Grundpreis) 4,35.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 10. März. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 4,00 Meter.

Thorn, 10. März: Zawichost + 1,66, Warschau + 1,55, Plock + 1,49, Thorn + 1,78, Fordon + 1,83, Culm + 1,63, Graudenz + 1,95, Kurzebrack + 2,23, Piekel + 1,61 Dirschau + 1,68, Einlage + 2,10, Schiewenhorst + 2,24

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. März.

Kammerkunstabend

der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.

„Kammerkunst" — das Wort ist für jeden Kunstliebhaber von einem eigenen Reiz umgeben. In der räumlichen Beschränkung, die dieser Begriff ausdrückt, liegt vielmehr noch eine Einschränkung der Bedeutung eines solchen Kunstabends als öffentliche Veranstaltung. Nicht ein großes Publikum in großer Toilette soll dazu erscheinen, sondern ein kunstfreudiges mit dem Willen des ausschließlichen Kunstgenusses. Kammerkunst bedeutet auch nicht immer Spitzenleistung. Das Verhältnis zwischen Publikum und Künstler ist hier ein engeres, vertraulicheres weniger formelles. Und gerade darin liegt der Wert solcher Abende, liegt die Begründung dafür, daß Kammerkunstabende oftmals mehr geben, als „große" Abende. Die künstlerische Zusammensetzung eines solchen Abends erfordert naturgemäß große Sorgfalt. Die höchste Wirkung erzielt die Kammerkunst zweifellos dann, wenn der ganze Abend unter dem Zeichen einer einheitlichen Kunstart steht. Mehrfaches Umstellen verringert die Konzentrationsfähigkeit des Zuhörers. Auch ergibt sich bei verschiedenartigen Darbietungen mehr das Bild eines bunten Abends, — wobei in keiner Weise der Wert eines Bunten Abends herabgesetzt, sondern nur der Unterschied zwischen diesem und einem Kammerkunstabend hervorgehoben werden soll.

Eine derartige Komplikation empfand der Besucher des gestern von der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft veranstalteten Kammerkunstabends. Der sechsmalige Wechsel von Klavier- zu Gesangsvorträgen und Rezitationen war durchaus zur anregenden Unterhaltung, weniger aber zur innerlich vertieften Aufnahme des Gebotenen angetan. Auch stehen hier wohl nicht immer die Kräfte zur Verfügung, die einen solchen Abend flott und ohne Schattierungen verlaufen lassen. Wir haben das bereits im vorigen Jahr etwa um dieselbe Zeit anläßlich eines Beethoven-Abends feststellen können, wo ebenfalls verschiedene Kräfte mitwirkten, die Geschlossenheit des Abends und sein künstlerischer Wert aber nicht zu dem Besten gehörte, was wir von der Deutschen Gesellschaft bisher gewöhnt sind.

Abgesehen von diesen Begleiterscheinungen sollen guter Wille und Fähigkeiten der gestern aufgetretenen Künstler gern anerkannt werden. Hartmut Wegener am Klavier leitete den Abend durch Vortrag der Kontre-Tänze (Beethoven-Seiß) und Ecossaisen (Beethoven-Busoni) stimmungsvoll ein. Danach rezitierte Irmela v. Dulong Gedichte von Liliencron, Claudius und Dehmel. Ihre Rezitationsgabe trat dort besonders hervor, wo sie weibliche Seelenstimmungen schilderte, wie z. B. bei dem Vortrag des Gedichtes „Die Magd" von Dehmel. Dasselbe zeigte sich bei dem Vortrag Fontanescher Gedichte, wo sie aus „Archibald Douglas" nicht alles herausholen konnte, hingegen „Marie Duchatel" und „Herr Ribbeck auf Ribbeck" ihr sehr gut gelangen. Mit großem Feuer und starker Rezitationsgabe sprach sie auch „Die Brücke am Tay". Gertrude Hepp (Mezzosopran) sang Brahmssche Volkslieder. Ihr volles und reines Organ wird leider durch einen organischen Mundfehler beeinträchtigt. Robert Schumanns „Pagillons", am Klavier von Hartmut Wegener vorgetragen, bedeuteten wohl die beste Leistung manns „Papillons", am Klavier von Hartmut Geisler („Das Mühlenrad", „Warnung", „Lindenbaum", des Abends. Auch die Gesangsvorträge von Hedwig hervorgehoben werden. Der weiche, schmiegsame Sopran der Sängerin gestaltete den Vortrag der bekannten Volkslieder zu einem schönen Kunstgenuß. Sehr niedlich wirkten die Volksliederduette zum Schluß des Abends, gesungen von Hedwig Geisler und Gertrude Hepp. „Du, du liegst mir im Herzen", „Der Jäger" und „Zwischen Berg und tiefem Tal" verfehlten ihre erheiternde und erfrischende Wirkung nicht. Hartmut Wegener am Klavier konnte in der Begleitung hier und da etwas aufmerksamer sein.

Der Beifall des recht gut besuchten Hauses war groß, die Künstler mußten sich alle zu Zugaben verstehen. Ein Beweis, daß der Abend den Erwartungen der Mehrheit voll entsprochen hat. hw.

---

* **Fordon**, 9. März. Zu der Meldung über Beschlagnahme gestohlener Weiden wird uns mitgeteilt, daß Emil Grunwald den ehrlichen Erwerb des Weidenmaterials nachweisen konnte. Der auf Grund einer falschen Anzeige des Diebstahls verdächtigte G. befindet sich auf freiem Fuß.

* **Filehne**, 8. März. Seine Ehefrau mit einem Küchenmesser getötet hat ein Jan Szymok aus Zollkammer und sich dann der Polizei gestellt. Die Frau unterhielt mit einem Stanislaw Kozikowski ein Liebesverhältnis, das dem Szymok allgemeinen Spott eintrug. An dem verhängnisvollen Tage sagte Sz. zu seiner Frau, sie solle mit der Liebelei ein Ende machen. Die Frau verhöhnte ihn aber noch obendrein. Das machte Sz. so rasend, daß er die Frau erstach.

* **Gnesen** (Gniezno), 8. März. Überfall. Am Montag abend 9 Uhr überfielen auf der Chaussee Gnesen—Thorn drei Banditen, von denen einer maskiert und mit einem Revolver bewaffnet war, den Wladyslaw Rutkowski und raubten ihm 148 Złoty; dann verschwanden sie in der Dunkelheit.

Posen (Poznań), 8. März. Ein Opfer des Leichtsinns wurde die Stanislawa Fornalik, der während der Fahrt mit der Straßenbahn auf der Tiergartenstraße ein Paket herunterfiel. Sie sprang aus dem Wagen ab, stürzte und zog sich schwere Verletzungen zu. In hoffnungslosem Zustande wurde sie in das städtische Krankenhaus geschafft, wo sie noch am Nachmittag starb. — Überfahren wurde von der Straßenbahn der Polizist Andreas Sobczak. Mit schweren Verletzungen wurde er ins städtische Krankenhaus geschafft. — Mit Leuchtgas vergiftet hat sich in der Wohnung ul. Knapowskiego 10 die 27jährige Stanislawa Konrad. Sie wurde ins städtische Krankenhaus geschafft, wo die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche von Erfolg waren. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

fs **Rakwitz** (Rakoniewice), 9. März. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in einer der letzten Nächte bei dem Fabrikbesitzer Wenzel Kaczmarek in der Grätzerstraße verübt. Die Diebe drangen durch ein Fabrikfenster in das Kontor ein, erbrachen den Geldbehälter und leerten die Kasse mit 500 Złoty bar. Ferner nahmen sie eine Schreibmaschine und verschiedene Wertsachen mit. Der Schaden beträgt 3000 Złoty.

* **Streluo** (Strzelno), 8. März. In der letzten Sitzung des Stadtparlaments wurde der neue kommissarische Bürgermeister Stanislaw Radomski in sein Amt eingeführt.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 10. März. Beraubt. Die öffentliche Sicherheit in unserer Gegend läßt immer mehr zu wünschen übrig. Dieser Tage wurde der Schulze von Zieleń, Wełniak, als er aus Tremessen nach seinem Dorfe zurückkehrte, bald nach Verlassen der Stadt von zwei bewaffneten Strolchen überfallen, die ihm unter Drohungen alle Taschen leerten und daraufhin im Dunkel der Nacht verschwanden.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 7. März. Der gestrige Vieh- und Pferdemarkt war vom schönsten Wetter begünstigt und zeigte daher ein sehr starkes Angebot in allen Tiergattungen. Es herrschte ein äußerst reger Verkehr. Auffallend stark war der Auftrieb an Pferden. Außer vielen alten Pferden im Preise von 60 bis 150 Złoty, die besonders im Tauschgeschäft gehandelt wurden, war eine gute Auswahl von besseren Wagen- und Arbeitspferden zu sehen. Da die Nachfrage ziemlich rege war, hielten sich auch die geforderten Preise in der Höhe von 450 bis 800 Złoty pro Stück. Zuchttiere preisten in geringerer Zahl zwischen 900 und 1100 Złoty. Die Umsätze waren recht bedeutend, da auswärtige Händler am Platze waren. Auf dem Rindviehmarkt betrug der Auftrieb gegen 250 Stück. Gesucht waren gute Milchkühe; die Preise erreichten die Höhe von 700 Złoty. Bei den minderwertigen Tieren im Preise von 250 bis 400 Złoty stand das Geschäft ziemlich still. Für Jungvieh interessierten sich besonders die Händler; die Preise richteten sich nach dem jeweiligen Gewicht auf 58 bis 65 Złoty pro Ztr. Fettschweine brachten pro Zentner 75—85 Złoty, Läufer unter einem Zentner 45 bis 60 Złoty, darüber bis zu 90 Złoty. Ferkel kosteten das Paar 40 bis 60 Złoty. Ein Überangebot herrschte für Ziegen, die als Massenartikel von 20 bis 35 Złoty von auswärtigen Käufern verladen wurden. — In der Kirchstraße kam es mittags bei dem gestrigen Markte zu einer argen Schlägerei mit tödlichem Ausgang zwischen einigen jungen Leuten aus Kiebel, die über einen Genossen aus Obra, namens Adamczak, herfielen, so daß er mit einer schweren Kopfverletzung in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Beteiligten wurden polizeilich festgestellt. Inzwischen ist A. seinen schweren Verletzungen erlegen.

Ausweise zur Senatswahl.

Wähler und Wählerinnen der Liste 18!

Da die meisten Wähler der Wahlkommission bekannt sind, so wird von ihnen ein Ausweis überhaupt nicht verlangt werden. Wenn das aber geschieht, so kann außer dem Personalausweis auch jedes andere Ausweispapier verwandt werden, z. B. der Militärpaß, eine Geburtsurkunde, ein Steuerbescheid u. a. m. Sollten diese Ausweise nicht für genügend erachtet werden, so kann sich der betr. Wähler auf das Zeugnis zweier Zeugen berufen, die über seine Person Auskunft geben. Diese Zeugen müssen angenommen werden, wenn sie auch nur einem einzigen Mitglied der Kommission bekannt sind (Art. 75 der Wahlordnung). Jeder Wähler begebe sich also zur Wahl, auch wenn er keinerlei Ausweis besitzt. Auf irgend eine Weise kann nachgewiesen werden, daß er mit der in der Wählerliste bezeichneten Person identisch ist."

Zur Führung der Filiale einer Fabrik mit Detail-Verkauf in Toruń wird ein befähigter, bilanzsicherer

Kaufmann

gesucht, der die volle Verantwortung für Zollabrechnungen, Expedition, Buchhaltung und Kontrolle der Debitoren übernimmt. Hoher Wert wird auf praktische Veranlagung gelegt, da die Filiale größeres Expeditionswesen hat u. über 20 Pers. beschäftigt. Verlangt wird Kenntnis der poln. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift, ferner Stellg. einer angemess. Kaution in bar od. Bürgschaft. Bewerbungen in beid. Sprachen mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit, persönl. Verhältnisse, Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnisabschrift. unt. U. 3930 an d. Gst. d. Z. erbet

Für mein hiesiges 8-gatteriges Sägewerk mit 350 P. S. Heißdampf-Lokomobile suche ich von sofort erstklassigen

Maschinenmeister

gegen hohes Gehalt und freie Station. Offerten an **Jewelowski, Wiszniew** bei Bohdanowo. 3942

Für meine Fabrik und Biergroßhandlung in Pommerellen suche ich per 1. 4. 28 einen älteren **Expedienten und Hofverwalter** beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, energisch und äußerst zuverlässig. Bewerber mit kaufmännischer Vorbildung und nur besten Empfehlungen wollen sich mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter W. 3836 an die Exped. d. Ztg. melden. Retourmarke verbeten.

Erfahrener, flotter

Polsterer

der auf bessere Poltermöbel eingearbeitet ist, von sofort in Dauerstellung **gesucht.** 3980

F. Janitzki, Gniew (Pom.) Rynek 42/43 Telef. 74

Jg. Eisenhändler für meine Eisenabteilung von sofort oder 1. April gesucht. 3980 **E. Jahnke, Gniew.** Telefon 32 und 33.

Suche von sofort **Ziegler** für Feldofenbetrieb m. Handstrich, i. Akkordarb. **Robert Schmidt,** Gutsbesitzer, **Mrocza Abbau.** 3906

Jung. Gärtnergehilfe, d. deutsch. Sprache vollkomm. mächt., z. 15. 3. gesucht. Off. unt. P. 1651 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Spitzreißer stellt sof. ein Kujawski, Kcynia. Tel. 24. 1714

Lehrling von Ostern ab stellt ein **Richard Wegner,** Bäckermeister, **Toruń,** Żeglarska 12. 3819

Für mein Kolonialw.- u. Restaurationsgesch. suche ich von sofort **einen Lehrling** mit guter Schulbildg., der deutschen und polnischen Sprache mächt. Offerten unter T. 1655 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schmiedelehrling stellt ein 1702 **G. Zerull, Kwiatowa 2.**

Lehrling aus achtbarer Familie zu Ostern gesucht. 1704 **Carl Isler,** Fleischermeister, **Nakło.**

Gesucht wird für 1. April 1928 nach Südposnan ein tüchtiger, älterer **Ackervogt** der beid. Landessprach. gut beherrscht. Angebote unter B. 3833 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Zu sofort oder 1. 4. wird ein älterer, unverheirateter 3983 **Molkereigehilfe** der gleichzeitig d. Käsen übernimmt, gesucht. Gehaltsansprüche sind an Herrn Gutsbesitzer **Albert Trenkel,** Kamionka, poczta Turzno, pow. Toruń, zu senden.

Schweizer mit eigenen Leuten zu 35 Milchkühen und 30 Jungvieh z. 1. 4. 1928 gesucht. 3958 **Hellmut Ziep, Nowa wieś,** pw. Grudziądz. Tel. 499.

Suche von sofort einen **Melker** und einen guten 3950 **Pferdeknecht. Rosenau, Stanisławowo,** pow. Grudziądz.

Suche zum 1. 4. 1928 tüchtigen 3865 **Pferdeknecht** mit **zwei Scharwerkern** E. Heilemann, Trzeciewiec, Station Kotomierz.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient! Matth. 25 V. 40

Für ein zehnjähriges Mädchen wird zum 1. 4. oder später eine für höhere Schule geprüfte Lehrerin gesucht, vertr. mit neuer Unterrichtsmeth., möglichst musikalisch. Zeugnisse, Bild u. Gehaltsansprüche erbeten an **Frau Oberamtmann Laschke, Góreczki, poczta Borzęciczki, powiat Koźmin.** 3853

Tüchtige **Buchhalterin** bilanzfäh., w. sof. aufgenommen. Off. unt. L. 1699 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtige Buchhalterin mit sauberer Handschrift, polnisch und deutsch, amerikan. Buchführung, Schreibmaschine, bilanzsicher, **von sofort gesucht.** Off. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften unter Z. 3837 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Perfekte

Stenotypistin
und
Kontoristin

für Gdingen und Danzig, für deutsch-polnisch, sofort oder später gesucht. 3962

Siemens, Sp. z o. o. oddz. Prądów Słabych, **Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 61.**

Zum sofortigen Eintritt suche eine gewandte 3995 **Verkäuferin** die beide Landessprach. vollkommen beherrscht und Interesse für leicht. Kontorarbeiten hat. **Grund,** Gdańska 26.

Intelligentes, musikal. **Fräulein** z. 8jähr. Mädch. gesucht. **Serejski,** 1727 Matejki 7. Tel. 905.

Lehrfräulein der polnischen Sprache mächtig, von sofort od. später verlangt 3969 **Foto-Atelier, Gdańska 19.**

Gesucht zum 1. April **zuverlässige Wirtschafterin** mit besten, langjährig. Zeugn. v. Gütern, perfekt in Kochen, Backen, Einweck., Geflügelzucht u. Wäschebehandlung. Zeugnisabschrift., Bild, Gehaltsanspr. an Frau **Gerstenberg, Chrząstowo** p. Nakło n. Notec. 3933

Eine Person mit den Eigenschaften einer **tücht. Hausfrau** per sofort oder später gesucht. Offerten unter **M. 3912** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Wegen Verh. d. jetzig gesucht zum 1. April **Wirtin od. Wirtschaftsfrl.** erf. in all. Zweig. eines größ. Landhaushaltes, Molkerei. Angeb. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. einf. an **Fr. G. v. Kries, Waczmierek,** 3783 p. Swarożyn, pow. Tczew.

Gesucht zum 1. 4. für groß. Landhaush. sehr erfahrene, zuverlässige **Wirtin** durchaus firm in ihrem Fach. Zeugn., Gehaltsansprüche an 3910 **Frau von Kries, Sławkowo** b. Ostaszewo-Toruńsk.

Für guten 2-Pers.-Haush. nach **Toruń** z. 1. 4. ges. dtsch. u. poln. sprechnd., arbeitsfreud. **einf. Stütze** f. sämtl. Hausarb. wie. selbständ. Koch., Wäsch., Plätt., Näh., Ausbess. usw. 2 Hausmädch. vorh. (letzt. 4 Jahre, Stütze 3 Jahre im Hause). Gefl. Angeb. m. Lohnford. u. Zeugnisabschr. erb. unt. H. 6202 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3876

Stütze od. einfache Wirtin die gut kochen, backen u. einmachen kann u. mit allen in einem Gutshaushalt vorkommend. Arbeiten vertraut ist, suche ich zum 1. 4. 1928. Zeugnisabschr. und Gehaltsforderg. erbittet **Frau Tilemann, Wardęgowo** 3056 p. Ostrowite, powiat Lubawa, Pommerell.

Suche z. 1. 4. evangel. **1. Stubenmädchen** das in nur gut. Häusern in Stellung war, sehr eigen ist und servieren, plätten u. nähen kann. **Frau Gerstenberg, Rittergut Chrząstowo,** p. Nakło. 3959

Per 1. April cr. wird **zuverläss., ehrlich., älter. Mädchen als Stütze** das alle Hausarbeiten übernimmt, für besser., kinderlos., klein. Haushalt **gesucht.** Off. mit Zeugnissen unt. F. 1685 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Herrschaftliche **Köchin** perfekt in feiner Küche, für kleinen Gutshaushalt zum 1. April 1928 **gesucht.** Nähere Angaben, Zeugnisse und Gehaltsforderung erbeten unter **Z. 3986** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Perfekte Köchin mit gut. Zeugn. gesucht. Meldung im Büro **Jagiellońska 45** 1625 Frau Edith Chaskel.

Dienstmädchen das mit Kochen u. häuslichen Arbeiten vertraut ist, kann sich mit guten Zeugnissen von sofort melden bei 3926 **W. Nowek, Swiecie n. W.,** Rynek 16.

Ehrl. ev. Mädchen vom Lande für Haus- und Gartenarbeit vom 1. 4. 28 gesucht. 3954 **Frau Eltr. Klose, Grudziądz,** Strzelecka Nr. 14.

Sauberes **Alleinmädchen** für Gutsbeamtenhaushalt gesucht. Offerten unter **T. 3972** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Stellengesuche

Suche zum 1. 4. d. Js. Stellung als **Wirtschaftsassistent** oder **2. Beamter.** Sehr gute Zeugnisse vorhanden. 3 St. landwirtschaftliche Winterschule. Beherrsche die deutsche und polnische Sprache. Gefl. Zuschriften erbeten an **A. Pidde, Gościejew,** poczta Rogoźno, pow. Oborniki. 3767

Landwirtsch. Winterschüler m. 2 J. Praxis, polnisch und deutsch in Wort u. Schrift, sucht vom 1. 4. 28 Stellung **als Praktikant** auf größerem Gute. Offerten unter **Z. 1667** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Förster und Hochwildheger m. Staatsexam., verh., ohne Kinder, z. Z. bei e. großen Waldexploatationim Osten, sucht, gestützt a. sehr gute Zeugn. von sofort oder später dauernden Posten als Förster od. Jagdaufseh. in einer Hochwildjagd. Frau ist eine gute Wirt., welche viele Jahre ein Jagdhaus bei Berlin geführt hat. Gütige Offerten erbittet **St. Korona,** Förster **in Zardele,** Post Wiszniew - Bogdanow, pow. Wołożyński. 3723

Infolge Auflösung hiesig. Genossenschaftsbrennerei suche ich nach 14jährig. hies. Tätigkeit per 1. 7. anderweitig **Dauerstellung.** Bin in den 40er Jahr., verheir., kinderlos kautionsf., mit Buchführg., Kassenw., elektrisch. und Trockenanl., Motor. u. Reparat. vertraut. Gefl. Offerten unter S. 3733 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Brennereiverwalter u. Rechnungsführer, ledig, vertr m. Nebenbetrieben, sucht **Vertrauensstellung.** Off. unter **H. 3901** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Tüchtiger Müllergeselle sucht von sofort oder später Dauerstellung, evtl. auch im Mühlenbaugeschäft. Pa. Zeugn. sind vorhanden. Werte Offert. bitte zu richten unter **C. 3765** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Jung. Mechaniker d. auf Zentrifug., Nähmaschin. sowie Fahr- u. Motorräd. eingearbeit. ist, **sucht** per bald oder spät. **Stellung.** Off. in deutsch unt. **K. 1634** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Klempner-Geselle 23 J. alt, evgl., **sucht Stellung.** Angeb. unt. **S. 3825** a. d. Geschst. d. Z.

Suche von sofort evtl. 1. 4. 28. Stellung als verh. od. unverh. **Feld- und Waldhüter** Scharf gegen zwei- u. vierbeiniges Raubzeug Gefl. Off. unt. W. 3984 an die Geschst. d. Ztg.

Verheirateter **Obergärtner** 38 Jahre alt, sucht Dauerstellg. als Guts-, Villen- od. Herrschaftsgärtner wenn möglich sofort. Empfehlungen und gute Zeugnisse sind vorhanden. 3679 **Pawlak, Joh.-Höverhaus, Bln. Schöneiche.**

Suche zum 1. 4. oder später für **Gartengehilfen** in Privat- oder Handelsgärtnerei 3584 **Stellung.** Angebote an **A. Lehrke,** Schloßgärtner, **Krolowo,** p. Morski.

Junges Ehepaar sucht zum 15. 3. oder 1. 4. **Portierstelle.** Gefl. Angebote erbitt. **P. Butz,** Żółkiewskiego 4. 1559

Stenotypistin, Anfäng., vertraut im Buchhgw., Korresp., Maschinenschrift, sucht Stellung. Offert. unter **D. 1591** an die Gst. d. Z.

Kontoristin jünger. Alters sucht Stellung, der polnisch. und deutschen Sprache mächtig. Off. u. A 1672 a. d. G. d. Ztg.

Gastwirtstochter, 21 J. alt, von anständigen u. achtbaren Eltern, **sucht Stellung** in der Stadt als **Verkäuferin** in einem Kolonialwarengeschäft od. Konditorei, oder auch im Restaurant mit Bedienung der Gäste. Gefl. Off. u. B. 3612 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Waise, 27 J. alt, **sucht Vertrauensstellung** a. liebst. a. **Verkäuferin.** O. u. **M. 1705** a. d. G. d. Z.

Fräulein, das den Handelskurs. beend. hat, **sucht Stellung** vom 1. 4. im Büro, am liebst. a. Gutssekretärin. Offerten unter F. 1546 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche f. m. Tochter, 17 J. alt, **Stell. a. Anfäng.** im Büro. Poln. u. dtsch., 2 Jahre Handelsschule besucht. Off. unt G. 1687 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kindergärtnerin 21 J. a. m. gut. Empfehlungen, **sucht Stellg.** v. 1. 4. Offert. unt. L. 3701 an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

Evgl., nettes ehrlich. Mädchen, sehr kinderlieb, mit guten Näh- u. Handarbeiten, aus anständ. Familie sucht zum 15. März oder 1. April Stellung als **Kinderfräulein** mit Familienanschluß auf einem größeren Gute oder für Stadthaushalt. Frdl. Anfragen unter R. 2877 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kathol. Fräulein sucht Stell. als Kinderfräulein, evtl. auch zur Hilfe i. Haush. b. dtsch. kath. Herrsch. v. gl. od. später. Off. unt. N. 1707 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelteres Fräul., kath. Pommerell., fr. Hilfslehr., der deutsch. u. polnisch. Spr. m., wünscht **Stellg. als Kinderfräul.** od. z. Hilfe d. Hausfr., am liebst. in der Stadt. Prakseda Durska, Bydgoszcz, 1618 ul. Dworcowa 20.

Wirtschaftsfräulein durchaus erfahr. Landwirtst., 34 J. alt, kath., mit gut. Zeugn., **sucht Dauerstelle** vom 1. od. 15. April. Gefl. Offert. bitte unt. K. 3905 an d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Evangel. Frau mit 3-jährig. Knaben **sucht** zum 1. 4. **Stellung zur Wirtschaftsführung** in einfachem Haushalt, auch auf dem Lande. Gute Zeugnisse. Angeb. unter L. 3780 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung vom 15. März od. später als **Wirtin** auf einem Gute. Mit gutem Kochen, Backen, Einmach., Glanzplätt., Nähen u. in Federviehzucht bewandert. Off. u. F. 3772 a. d. Geschst. d. Z.

Wirtschaftsfräulein erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht von bald oder später selbstständigen Wirkungskreis (Vertrauensstell.) auf Gut od. bei älterem Herrn. Offerten unt. A. 3841 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Evangel. Fräulein sucht Stellg. als **Stütze** vom 1. 4. 28 in Stadthaushalt. Kenntnisse in Kochen, Backen, Einwecken, Nähen und Glanzplätten. Selbige ist auch nicht abgeneigt, Mithilfe im Geschäft zu leisten. Zeugnisse vorhanden. Off. u. J. 3904 an die Geschst. d. Z. erb.

Wirtschafterin sucht Stellung in frauenlos. Haushalt vom 15. März. Off. unt. **H. 1608 a. d. Geschst. d. G.**

Rechnungsführer

28 Jahre, seit mehreren Jahren berufstätig, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, flotter, sicherer Rechner, **sucht** von sofort oder ab 1. April 1928 **Stellung.** Gefl. Offerten **an** den **„Kujawischen Boten", Inowrocław erbet.**

Geprüfte Schneidermeisterin mit guten Zeugnissen und Referenzen, firm im Entwerfen von Mustern, Ausführung mod. Stoffmalerei, **sucht Dauerstellung.** Angeb. mit Gehaltsang. unter **H. 3776** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wo kann ein junges Mädchen vom 1. April d. J. **die Küche u. den Haushalt erlernen?** (Lehrgeld kann evtl. bezahlt werden.) Angeb. unter **D. 3857** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Den Haushalt eines alleinstehenden Herrn od. sonst einen kleinen, frauenlosen Haushalt würde älteres, besseres **Mädchen** selbständig besorg. Off. u. **M. 1640** a. d. Gst. d. Z.

Landwirtstochter sucht vom 15. 3. oder 1. 4. Stellung als **Haustochter** oder **andere Arbeit.** Gefl. Off. u. S. 3609 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Suche für meine Tocht., 19 Jahre alt, evangel., Stellung als 3893 **Haustochter** zur Vervollk. in der Wirtschaft. Dieselbe war ½ Jahr in einem Haushaltungspensionat. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Frdl. Angebote an Frau **A. Honke, Bąkowski-Młyn,** poczta Warlubie, pow. Swiecki.

Gesucht wird v. 1. 4. für jg. evgl. Dame aus gutem Hause **Aufnahme als Haustochter** zur Unterst. d. Hausfr. Stadthaush. bevorz., jed. nicht Bedingung. Fam.-Anschl. und etw. Taschengeld erwünscht. Offerten unter **D. 3769** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bess. jg. Mädchen mit Nähkenntn. möchte sich in der Wirtschaft vervollk., m. Familienanschluß, a. b. Kindern. Land bevorzugt. Off. u. **D 1540** a. d. Gst. d. Ztg.

Gewandt., ev. Mädchen, erfahr. in Hauswirtsch. u. Geflügelz., **sucht Stellung als Stütze** in nur deutsch. Hause. Off. u. **W. 1581** a. d. Geschst. d. Z.

Suche Stellung als Stütze könnte auch i. Geschäft behilflich sein. Bin in Polnisch u. Deutsch in Wort u. Schrift perfekt. Gefl. Angeb. u. **R. 1717** an die Geschst. dies. Ztg.

Evgl. **Besitzertochter** sucht Stellg. als **Stütze** ab 1. April. Nähen, Handarbeit und etwas Kochkenntnisse. Off. u. **U. 1579** a. d. G. d. Ztg.

Evgl. **Mädchen** vom Lande sucht Stellung von sofort od. 1. 4. als **Stütze der Hausfrau** in kleinerem Haushalt. Zuschrift. mit Gehaltsangabe unt. A. 1584 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junges Mädchen sucht Stellung im Stadthaushalt. **Else Heise** Dworcowa 22/23, Hof, 4. Tür unt. links. 1660

Suche Stelle als **Stubenmädchen** von sofort oder später in Grudziądz od. Jabłonowo. Bin evangl., 22 Jahre alt, Zeugnis vorhanden. Offerten unter **B. 3845** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Evgl., ehrl. Mädchen v. Lande sucht Stellung. Offerten unter S. 1575 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. evgl. Mädchen vom Lande, d. a. plätt. kann, jetzt in Stell., wünscht sich in Bromberg als **Stubenmädchen** zum 1. 4. zu veränd. Off. u. B. 1537 a. d. Gschst. d. Z.

Suche für m. Tochter, 19 Jahre alt, zur Erlernung der Wirtschaft **Stelle a. ein. Gut.** Agnes Sziskowski, Solec Kuj. przedmieszcie Bydgoska 8. 1657

Landwirtstochter, geb. **sucht Stellung** auf größerem Gut oder Stadthaushalt, um sich in der feinen Küche und Haushalt zu vervollkommnen. Voller Familienanschl. und etw. Taschengeld erw. Gefl. Offerten unter **G. 3561** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges, evgl. Mädchen, 17 J. a., sucht v. 1. April **Stellung** auf einem Gute oder Pfarrhaus **zwecks Erlernung des Haushalts.** Taschengeld w. erbeten. Frdl. Angeb. u. C. 3854 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung für meine Tochter **zur Erlernung der Wirtsch.** i. einem Gutshaushalt. 22 J., evgl., d. poln. Spr. mächtig. 3811 **Kringel, Gärtner, Nowawieś,** poczta Grudziądz.

Wohnungen

Wohnung 2–3 Zimm. nebst Küche, von ruhig. Miet., Kaufmann, von sof. gesucht. Gefl. Angeb. u. **D. 1682** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

6 Zimmer Küche, Bad, Telefon, für Wohn- evtl. Geschäftszwecke, Zentrum Gdańska, abzugeben. Off. Tel. 142. 1733

Von sofort oder später **1–2-Zimmer-Wohnung u. Küche** von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. B. 11568 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Möbl. Zimmer

Mbl. sonn. Zimmer sucht vom 1. 4. Staatsbeamter mittl. Jahre bei symp. Dame. Off. u. **S. 1723** a. d. G. d. Ztg.

2 möbl. Zimm. mit Benutzung d. Küche u. Gas in der Gegend Dworcowa gesucht. 1662 Offert. zu richten: **Bank kupiecki, Długa 19,** zwisch. 10–12 vormitt.

Gut möbl. Zimmer in der Nähe der städt. Gasanstalt von sofort **gesucht.** Angaben **Telefon 909** Bürostunden. 1706

Möbl. Zimmer f. 2 Herren m. voll. Pension u. separatem Eing. zu vermieten **Okole,** Chełmińska 23, I r. 2391

Pachtungen

Suche zu pachten ein **Grundstück** 1656 v. 20–50 Mrg. **Eduard Banik, Prądocin** bei Nowawieś Wielka, pw. Inowrocław. 1656

See- (1 ha) und Obstfischerei auf 6 Jahre zu verpachten. 3973 **Swiecie folwark,** powiat Grudziądz.

See von 200 bis 500 Morgen im ganzen, auch geteilt v. sofort oder später v. deutsch. Fischer **zu pachten gesucht.** Angebote unter **E. 3770** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405





Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 16117

Güter-Inspektor im Alter v. 27 Jahren, mit 10jähriger Praxis in der Landwirtschaft und 2jähriger Tätigkeit im Kassenwesen, sucht Dauerstellung als **Verheirateter** v. 1. 4. oder 1. 7. 28. Uebernehme evtl. auch Stellung als Rechnungsführer. Firm im Deutschen wie im Polnisch. **Ewald Wlotzka, Koszelewki, p Lidzbark, Pomorze** 3790

Aelterer, prakt. gebild. Landw., federgewandt, Witw., evgl., alleinst., poln. Staatsbürger, spricht gut polnisch, als Wirtschafter jetzt in Stellung, sucht v. 1. 4. Stellung als **Hof- u. Speicherverw. oder Wirtschafter** auch bei Witwe, oder ähnlichen Vertrauensposten, ist nüchtern, ehrlich und rüstig. Gefl. Off. unt. O. 3717 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gebild. Landwirt 28 Jahre alt, kath., energisch, zwei Jahre praktisch tätig gewesen als Hof-Feldbeamter, mächtig in Wort und Schrift deutsch-poln., sucht Stellung als **Hof-Feld-Wirtschaftsbeamter** gleich eventl. vom 1. 4. 3994

Sohn achtb. Eltern, der d. Landwirtschafts-Schule durchgemacht hat, perf. i. Rechnungswesen und Schrift in Deutsch und Polnisch, **sucht Stellung** zum 15. April 1928 als **Wirtschafts-Eleve.** Offerten unt. A. 3892 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Brennerei-Verwalter 40 Jahre alt, verheiratet, 22 Jahre im Fach, vertraut mit amtlich. Meßapparat, Trocknerei, sämtlich. schriftlich. Arbeiten in deutsch u. polnisch. In der freien Zeit Hofverwaltg. od. in der Landwirtschaft sucht Stellung vom 1. 4. 28 oder später. Off. erbittet unt. G. 3405 an die Geschst. d. Zeitg.

Junger Mann umf. u. energ., m. sämtl. Büroarbeit. vertr., **sucht** Stellg., auch a. d. Lande. Gefl. Off. unt. **J. 1689** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtiger Schmiedegeselle der auch Maschinenschlosserei versteht, **sucht** von sofort oder später Stellung. Gefl. Off. u. **B. 3977** an die Geschst.

Lediger **Schmied** vertraut mit Pferdebeschlag, Reparatur u. sämtlichen Landwirtschaftsmaschinen, sucht Stellung vom 1. 4. 28. Off. unt. **P. 3818** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Tüchtiger **Schmiede-Geselle** sucht von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Off. u. **D. 3643** a. G. d. Z.

Müllergeselle mit guten Zeugnissen, militärfrei, vertraut mit der neuzeitlichen Müllerei, sow. Motor-, elektr. Licht- u. Kraft-Anlage, **sucht Stellung** auch als alleiniger. **A. Jahnke. Kosowo,** p. Gruczno, pow. Swiecie. 3899

Gärtnergehilfe sucht zum 15. 3. oder 1. 4. 28 Stellung. Bewandert in Topfkultur, Binderei, Baumschule sowie in allen Zweigen der Gärtnerei Bin der deutschen und poln. Sprache mächtig. Off. unt. P. 3721 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche für mein. Sohn, 20 Jahre alt, evang., z. 1. April Stellung als **Gärtnergehilfe.** Auch stelle noch einen **Gärtnerlehrling** zum 1. April ein. 3838 **Bastian,** Obergärtner, **Rittergut Żórawia** bei Kcynia, powiat Szubin.

Bäckergeselle evgl., 19 Jahre alt, w. Ofenarb. übernimmt, **sucht** von sofort oder spät. **Stellung.** Offert. unter **M. 3715** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Jg. Mann, d. 2 Jahre Mechaniker gelernt (Auto), **sucht Arbeit,** gleich welch. Art. Offert. unt. **G. 1599** an d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche für mein. Sohn, 18 J. alt, kräftig, von sogleich evtl. 15. März od. 1. April **Lehrstelle als Stellmacher,** am liebsten in Bydgoszcz od. in der Nähe. Off. an **Fandrey Jaktorka,** p. Rynarzewo. 1588

Suche von sofort oder später Stellung als **Vogt** verh., ohne Kind. Off. u. B. 1587 a. d. G. d. Z.

Suche eine 3670 **Schweizerstelle** mit eigenem Gehilfen v. 1. 4. 28 oder eventl. als **Akkordmann.** Johann Przyguski, Grodziec bei Będzin, Zagłębie Dąbrowskiego.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Anneliese mit dem Fabrikleiter Herrn Georg Papendick geben hiermit bekannt

Carl Grunow
u. Frau.

Groddeck,
den 10. März 1928.

Meine Verlobung mit Frl. Anneliese Grunow, einzigen Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn Carl Grunow und seiner Frau Gemahlin Anna geb. Krenz, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 1621

Georg Papendick.

Schoenau (Przechowo).

Ein Spiegelbild der **neuesten Mode** bietet meine sprichwörtlich gewordene riesenhafte Auswahl in



Damenhüten

Aparte Modehüte für das Frühjahr

in jeder Geschmacksrichtung

empfiehlt zu unerreicht billigen Preisen

Fabryka i Hurtownia Kapeluszy

Leo Kamnitzer

Telef. 1094 **Bydgoszcz** Dworcowa 92

Detail-Verkauf 3403 **Detail-Verkauf**

Statt Karten.

Gott erlöste am 9. März, 7½ Uhr, nach langem schweren und mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 1735

Herta Reetz

im Alter von 20 Jahren 6 Monaten.

In tiefster Trauer
Th. Reetz und Familie.

Miasteczko, den 9. März 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. März, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Täglich 3—8.
Dr. v. Behrens
Auflassungen, Hypothekenlöschung., Auswanderungen, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Kokos-Teppiche

Der vornehme und billige Zimmerschmuck in feinen und farbenfrohen Mustern

200×300 cm	103-145 zł
250×350 „	155-210 „
300×400 „	220-285 „

sowie in allen anderen Größen. 3231

Otto Pfefferkorn

Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst

ulica Dworcowa 94 BYDGOSZCZ *ulica Dworcowa 94*

Möbelstoff- und Teppichabteilung

Täglich frische
**Wiener
Krakauer
Bockwürstchen.**
Fleischware z. Räuchern wird angenommen.
**Eduard Reeck,
Sniadeckich,**
Ecke Sienkiewicza.
Telefon Nr. 1534. 3296

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1641
Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
2020 **Dworcowa 90.**

Rechtsbeistand für Steuer- und Verwaltungs-Angelegenheit.

Fachbüro
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 66,
erledigt erfolgreich u. gesetzlich alle Steuerangelegenheiten: Reklamationen, Steuerbilanzierung, Konzessionen, Gemeinde-, Wege-, Jagd-, Paß-, Invaliden-, Renten-, Hypotheken - Angelegenhelten u. dergleich.
Fr. Heymann,
ehem. Finanzamtsleit. u. ehem. Kreissekretär.
20jähr. Praxis.

Am 8. März, abends 9 Uhr, entschlief sanft mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Altsitzer
August Brandenburg

im Alter von 64 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau **Ernstine Brandenburg**
Familie **Otto Brandenburg**
„ **Gustav Zacharias**
„ **Hermann Wiese.**

Karczemka, den 9. März 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. d. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1712

Patzers Etablissement
Sw. Trójcy nr. 8/9.
Mittagstisch
3 Gänge 1 Złoty
Speisen à la Carte
zu jeder Tageszeit.
Spezialität
Eisbein mit Sauerkohl
und 2672
Erbsensuppe mit Einlage.
Gut gepflegte Getränke.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unsers teuren Vaters

Michael Diethelm

sagen wir Allen, insbesondere dem kath. Kaufmännischen Verein und dem Milchwirtschaftlichen Verband unsern

herzlichsten Dank.

Frau Ottilie Diethelm geb. **Schwarz und Kinder.**

Bydgoszcz, 10. März 1928. 3996



Zur Blutauffrischung
empfehle ich
lebende Fasanen
(Ringfasanen aus Mongol. u. Torquats X)
Fasanenbruteier
Lebende u. mech. Uhus



Eug. Minke
Gwarna 15 POZNAŃ Telefon 2922
Waffen, Munition, Jagdutensilien.
Vertreter für Polen der Fa. Julius Mohr jr., Ulm a. D. 3965



Pelikan
STEMPELKISSEN
GÜNTHER WAGNER HANNOVER UND WIEN

in allen Farben und Größen.
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16. 3590

Schweizerhaus
IV. Schleuse.
Sonntag, d. 11. März:
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
1715 **E. Kleinert.**



Grabdenkmäler

in allen Steinarten.

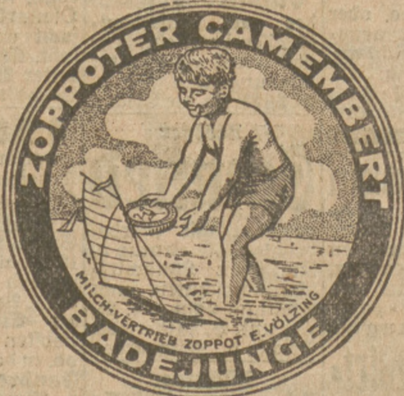
Marmor

(Carrara) für Waschtischgarnituren, Friseur-, Fleischereieinrichtungen usw.

Verkaufe, **da grosser Vorrat, bis zum 15. März zu äusserst billigen Preisen.**

Gegr. 1905. **J. Job, Bydgoszcz** Tel. 476.
Größtes Unternehmen am Platze mit elektr. Kraftbetrieb
ul. Dworcowa 48 und ul. Rejtana 7. 2782

Einer der Besten!



Goldene Medaille Poznań 1927.

Ueberall erhältlich!

Milch-Vertrieb Zoppot E. Völzing.

Vertreter für Bydgoszcz: 3991
J. ZAPALSKI, Gdańska 56.

DBB

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 11. März,
nachm. **3** Uhr:
zum letzten Male zu kleinen Preisen:
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren
Abends **8** Uhr
zum letzten Male zu kleinen Preisen:
Der doppelte Moritz
Eintrittskarten wie üblich. 3665
Die Leitung

Opern- u. Operettenabend
mit verstärktem Orchester
Heute
Sonnabend, den 10. März 1928 im
Elysium
Tel. 1171 3964 ul. Gdańska 134

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 3291

Hurra! Hurra!
Der Schirmmacher **M. Antczak** aus d. Brahegasse ist wieder da



Achtung! Hausfrauen!
Regenschirme werden wieder repariert, gut und billig. Melchiora Wierzbickiego Nr. 3, am Wollmarkt.

Handarbeiten - Handarbeits- und Strickwolle - Trikotagen
Kurzwaren - Wäsche 308
empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen
Korsett Imperial, Gdańska 162.

Vortrag über Ausbildung unserer Töchter in der Hauswirtschaft

gehalten von **Frl. Eva Foerster,** Vorsteherin im Schloß Scherpingen

am Freitag, den 16. d. Mts., 17 Uhr

in der **Turnhalle des Dreger'schen Lyzeums,**
Bydgoszcz, Petersona 1. 3931

Senatswahlen am 11. März folgen. Wählt wiederum geschlossen die Einheitsliste 18. — Der Donnerstag-Wochenmarkt war des heftigen Schneegestöbers wenig besucht. Mit Eiern und Wintergemüse war er reichlich beschickt. Man notierte folgende Preise: Eier 2,20—2,40 pro Mandel, Butter 2,50—2,80 pro Pfund. Kartoffeln preisten mit 5,00—6,00 der Zentner. An Geflügel gab es nur Hühner und Tauben: Für ein Suppenhuhn wurden 4,00—5,00, für ein junges Huhn 2,50—3,00 verlangt, Tauben kosteten 2,00 bis 2,80 das Paar. Sehr viel Räucherware wurde angeboten: Flundern 2,00, Sprotten 1,20, Maränen 0,40—0,80, Hechte 1,40—1,80, Weißfische 0,70—0,90, Barse 1,40—1,70, Aale 1,50—1,80, grüne Heringe 0,50—0,60 pro Pfund. — Verhaftung wegen unerlaubter Grenzüberschreitung. Durch die hiesige Polizei wurde ein gewisser Jan Nowacki wegen unlegalen Überschreitens der deutsch-polnischen Grenze und Bettelei festgenommen. Nowacki stammt aus Beuthen (Deutsch-Schlesien). — Fahrraddiebstahl. Dem im Gasthaus Jaroszewski in Königsmoor (Zgniłobłoty) hiesigen Kreises weilenden Arbeiter Maciejewski aus Bobrau (Bobrowo) wurde ein Fahrrad gestohlen.

Eine neue Verjüngungsmethode.

Von Dr. med. Karl Ander.

Es geht auch ohne Affen. — Der chemische Weg. — 200 gelungene Fälle.

Heftiger als je seit Menschengedenken hat der Kampf der Wissenschaft gegen die Beschwerden des Alters eingesetzt. Man hat verschiedene Methoden ausgearbeitet, Namen wie Steinach, Woronoff sind in aller Munde. Die Resultate der bisherigen Methoden sind aber zum Teil recht energisch angefochten worden, und abgesehen von den unter Umständen großen Kosten — man denke an den Preis eines Verjüngungspavians allein, ohne Operation! —, schrecken auch viele davor zurück, sich im hohen Alter und bei nicht selten ungünstigem Kräftezustand (und gerade solche sind es, die eine Verjüngung am dringendsten benötigen), einer unter Umständen doch nicht ganz unbedenklichen Operation zu unterziehen. Nun kommt die Nachricht, daß es einem Wiener Forscher, Dr. Doppler, gelungen ist, den notwendigen Eingriff auf ein Minimum einzuschränken, und in erster Linie durch chemische Einwirkung den gewünschten Erfolg zu erzielen. Die Frage, um die es sich handelt, besteht in erster Linie darin, den Drüsen eine bessere Blutzufuhr, als es im Alterszustande oft der Fall ist, zu verschaffen, indem die versorgenden Blutgefäße erweitert werden. Dies geschieht durch Entfernung eines Astes des Nervus sympathicus, der diese Bestrebungen oft hindert und so seinem schönen Namen zuweilen wenig Ehre macht. Bisher hatte man dies durch Operation versucht, es gelang aber bei den kleinen Blutgefäßen, die hier in Betracht kommen, nicht, und der sonst vielversprechende Weg konnte infolgedessen nicht weiter beschritten werden. Dr. Doppler hat nun jahrelange Tierversuche durchgeführt, wobei er das zur betreffenden Drüse führende Blutgefäß freilegte, den Nerv jedoch nicht entfernte, sondern mit einer 7prozentigen Phenollösung pinselte, was denselben Erfolg hatte. Bisher konnten über 200 Fälle berichtet werden; es sind Männer und Frauen darunter. Man beobachtete sie seit zwei Jahren, und der Erfolg hält nicht nur an, sondern auch jene, manchmal recht fatalen Schattenseiten anderer Verjüngungsmethoden, sind nicht in einem einzigen Falle aufgetreten. Besonders bemerkenswert ist die Krankengeschichte eines älteren Mannes, dessen beide Beine bis zu den Knien entzündet und mit Geschwüren bedeckt waren, so daß bereits ernsthaft daran gedacht werden mußte, beide Beine abzunehmen, um so mehr, als einzelne Zehen bereits abgefault und entfernt waren. Die neue Verjüngungsmethode hat dem Kranken beide Beine gerettet. Aber auch in anderer Beziehung scheint Dr. Doppler den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben: Selbst bei nicht alten Leuten, die zwar keine Verjüngung nötig hatten, aber sonst durch Krankheit stark heruntergekommen waren, wirkte seine Methode Wunder. Lockere Zähne wurden nach der Behandlung wieder fest; eine durch Überarbeitung völlig erschöpfte und heruntergekommene Beamtin ist durch seine Methode wieder frisch und gesund geworden, arbeitet acht Stunden täglich, desgleichen ein ebenso behandelter kranker, junger Mann. Sogar das Wachstum der Kopf- und Barthaare, ebenso wie das der Fingernägel, änderte sich rasch in auffallend günstiger Weise.

Ein Teil der wissenschaftlichen Kreise verhält sich vorerst noch zuwartend; man hofft aber zuversichtlich, daß die Methode sich dauernd bewähren wird.

Warum Tatuliński siegte.

Der Warschauer „Expreß Poranny“ will die wahren Gründe ermittelt haben, weshalb der deutsche Kandidat Tatuliński im Dirschauer Wahlkreis einen glänzenden Sieg davongetragen hat. Diese Gründe sollen nach dem genannten Blatte sein, daß eine Woche vor den Wahlen der Ministerrat auf Antrag des Innenministers beschlossen habe, den Sitz des Putziger Starostwo nach Wejherowo (Neustadt) zu verlegen und gleichzeitig den letzteren Ort dem Seekreise anzugliedern. Das habe die Putziger sehr erregt, denn der Putziger Kreis sei wohlhabend und der Wejherowoer arm, und die Verbindungen nach Wejherowo seien schlecht. Man wollte deshalb eine Delegation zum Wojewoden nach Thorn entsenden, um die Rücknahme der Verfügung zu erwirken, aber Herr Młodzianowski habe sich nicht nur geweigert, die Deputation zu empfangen, sondern er habe auch eine Versammlung, in der eine Petition um Änderung der Verfügung beschlossen werden sollte, in letzter Stunde verboten, was die massenhaft zu der Versammlung erschienene Bevölkerung stark erregt habe. Zum Protest gegen alles das hätten die Kaschuben aus Putzig und Umgegend für die Deutschen gestimmt.

So der „Expreß Poranny“. Es ist möglich, daß ein Teil der Putziger Wähler durch die Degradierung Putzigs verärgert worden ist, aber dem stand doch wieder die Freude der Neustädter gegenüber, die durch um so eifrigeres Wählen ihren Dank für die Regierungsmaßnahme werden haben ausdrücken wollen. So hielten sich wohl Freude und Ärger gegenseitig die Waage. Das wird also den ganzen Wahlausfall schwerlich so wie geschehen beeinflußt haben. Die Gründe für den Sieg Tatulińskis liegen denn auch tatsächlich wo anders, nämlich in der ganzen Stimmung der dortigen Bevölkerung. Hält man denn die deutsche Wahlleitung für so naiv, daß man meint, sie sei auf den blauen Dunst hin, d. h. auf die Gefahr hin, eine große Niederlage zu erleiden, dort mit einer deutschen Kandidatenliste aufgetreten? Nein, die deutsche Wahlleitung hat auf Grund ihrer genauen Kenntnis der Stimmung in dem Wahlbezirk und auf direkte Anregung von dort aus die dortige Wahlaktion eingeleitet, und daß sie sich in der Beurteilung dieser Stimmung nicht täuschte, zeigt das Ergebnis.

Der „Expreß Poranny“ sucht wenigstens auf Grund von Tatsachen dieses Ergebnis zu erklären, wenn er auch hierbei in die Irre geht; andere deutsch-hetzerische Blätter greifen auf ihre alten Praktiken zurück und reden von deutschem Stimmenkauf (50 Złoty pro Stimme). Auf solche Faseleien braucht man nicht erst einzugehen, denn sie können nur auf ganz kindliche Gemüter Eindruck machen. Die Wahl Tatulińskis ist nichts weiter als der unzweideutige Ausdruck der in jenem Landstrich herrschenden Volksstimmung.

Der Autounfall Zaleskis erfunden.

Warschau, 9. März. (Eigene Meldung.) Gestern nacht hat ein boshafter Spaßmacher die Redaktion des „Nasz Przegląd“ antelephoniert und sich für ein Redaktionsmitglied der Poln. Telegr.-Agentur ausgebend eine Depesche diktiert, wonach Minister Zaleski und der ihn begleitende Ministerialrat Szumlakowski bei einem Autozusammenstoß in Genf schwer verletzt worden wären. Dieselbe Nachricht hat heute früh auch der „Kurjer Poranny“ allerdings mit einem vorsichtigen Vorbehalt gebracht. Im Laufe des Vormittags hat die „PAT.“ sich mit Genf in Verbindung gesetzt und vernommen, daß Minister Zaleski sich der besten Gesundheit erfreut und daß in Genf am gestrigen Tage überhaupt kein Automobilunfall vorgekommen ist. Eine amtliche Untersuchung wurde eingeleitet, um dem boshaften Mystifikator auf die Spur zu kommen, der der Familie des Ministers Zaleski angstvolle Stunden verursacht hat.

Die Schreckensherrschaft in China.

Hankau, 8. März. PAT. Chinesische Quellen verbreiten jetzt Einzelheiten über die Mordtaten, Plünderungen und Überfälle, die von kommunistischen Bauern und Marodeuren in der Stadt Lei Yang in der Provinz Kwantung verübt wurden. Die Banden der Marodeure bemächtigten sich der Stadt und steckten die Häuser aller reichen Bürger in Brand, nachdem deren Bewohner, die Frauen und Kinder nicht ausgeschlossen, in den Häusern eingeschlossen worden waren. Sie wurden lebendig verbrannt. Während der mehrtägigen kommunistischen Okkupation wurden sämtliche Einwohner, die als reich galten, nach schrecklichen Torturen getötet, wobei die Familienmitglieder die Qualen und den Tod ihrer Angehörigen mit ansehen mußten. Die antikommunistischen Truppen, die aus Hankau eintreffen, haben jetzt von der Stadt Lei Yang Besitz ergriffen. Die Kommunisten zogen sich an die Grenze der Provinz Kwantung zurück, wo sie weiterhin rauben und morden.

Republik Polen.

Keine Marschälle mehr im Sejm und Senat.

In politischen Kreisen Warschaus ist das Gerücht verbreitet, daß die maßgebenden Stellen sich mit der Absicht tragen, die Titulatur des Präsidiums der gesetzgebenden Körperschaften in Polen zu ändern. Die Änderungen sollen darauf beruhen, daß die Titel Sejm- und Senatsmarschall aufgehoben werden. Der Marschallstitel soll allein der höchsten Militärwürde vorbehalten bleiben. Die neuen Marschälle des Sejm und des Senats sollen den Titel Kammerpräsidenten erhalten. Die Änderung der Titulatur wird durch ein Sondergesetz erfolgen.

Der neue Nuntius für Warschau.

Der neue päpstliche Nuntius für Polen, Erzbischof Marmaggi tritt am 11. d. M. abends von Rom aus die Reise nach Polen an. Am 14. d. M. erfolgt die Ankunft in Warschau.

Verlegung der persischen Gesandtschaft von Berlin nach Warschau.

Warschau, 8. März. Die hiesige Presse meldet, daß der bei der polnischen Regierung akkreditierte bevollmächtigte Minister Persiens Assad Bahader infolge der immer umfangreicher werdenden politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Persien seinen Sitz von Berlin nach Warschau verlegen wird. Minister Bahader soll ein hervorragender Diplomat und ausgezeichneter Kenner der polnischen und der russischen Verhältnisse sein.

Ausschluß eines „Wyzwolenie“-Führers aus der Partei.

Warschau, 9. März. (Eigene Meldung.) Der gewesene Abgeordnete Eustachy Rudziński, der bis zum Maiumsturz eine führende Stellung in der „Wyzwolenie“-Partei innehatte, in letzter Zeit aber mit der Parteileitung wegen ihrer oppositionellen Haltung der Piłsudski-Regierung gegenüber in scharfe Konflikte geriet, ist aus der Partei ausgeschlossen worden, weil er während der Wahlkampagne ostentativ für die Liste Nr. 1 agitiert hatte.

Absage an den Warschauer Pen-Klub.

Warschau, 8. März. (Eigene Meldung.) Der Warschauer Pen-Klub hatte einige hervorragende litauische Literaten und Publizisten zu einem Besuch in Warschau eingeladen. Wie aus Kowno gemeldet wird, haben die Eingeladenen beschlossen, von der Einladung keinen Gebrauch zu machen.

König Amanullah kommt nach Polen?

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ bringt eine Unterredung mit dem König von Afghanistan, in der dieser erklärte, daß er Anfang April nach Polen kommen werde.

Deutsches Reich.

Fritz Thyssen provisorischer Präsident des Rohstahlkartells.

Infolge des Todes des Präsidenten der Rohstahlgemeinschaft Mayrisch ist sein bisheriger Stellvertreter Fritz Thyssen provisorisch mit der Führung der Geschäfte betraut worden. Die französische und luxemburgische Gruppe hat sich mit dieser vorläufigen Regelung einverstanden erklärt. Über die Neuwahl wird in den nächsten Wochen ein Meinungsaustausch stattfinden. Man dürfte sich wiederum auf eine neutrale Persönlichkeit einigen.

Aus anderen Ländern.

Die einjährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 9. März. (PAT.) Der Senat hat den Antrag des Gesetzesprojektes über die Rekrutierungen der Armee angenommen. Die Annahme erfolgte mit 250 gegen 54 Stimmen. Im Sinne des Gesetzes wird der einjährige Militärdienst am 1. November 1930 eingeführt werden. Danach nahm der Senat einstimmig das ganze Gesetz an.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 10. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise heiteres Wetter ohne erhebliche Niederschläge und Tagestemperaturen unter Null an.

Auch ein Heiligtum.

Was machst du mit deinem Körper? Vernachlässigst du ihn und sein Wohl? Das ist Sünde, denn auch er ist Gottes Gabe und Wunderwerk und seine Erhaltung die Bedingung, unter der allein du die dir von Gott gesetzte Lebenszeit ausfüllen kannst so wie er es will. Verzärtelst du ihn? Das ist auch Sünde, denn der Leib ist nicht die Hauptsache. Ist nicht die Seele mehr als der Leib? Muß man als Christ nicht auch bereit sein, wenn es Gott wollte, für ihn Leib und Leben zu opfern?

Wir stehen in einer Zeit, wo man die Bedeutung der Körperpflege ganz gewiß in erfreulicher Weise besser schätzen gelernt hat, als es früher geschah. Aber zugleich liegt darin die Gefahr der Überschätzung der Körperkultur im Sport auf der einen Seite, in der Vergötterung der Körperlichkeit auf der anderen. Es wird aus der berechtigten Körperkultur heute Körperkult. Eins so wenig im Sinne des Evangeliums wie das andere.

Denn wie steht das Evangelium zu dieser Frage? Es sieht in der Leiblichkeit des Menschen Gottes Schöpfungswerk und Schöpfungswillen. Der Christ bekennt, daß Gott ihn geschaffen habe, ihm Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben habe. Damit wird das leibliche Leben auch unter Gottes Zucht gestellt. Wie darf ich mißbrauchen oder mißhandeln, was Gott geschaffen und gegeben hat? In seiner Schöpfung von Gott liegt ja zugleich seine Bestimmung für Gott. Darum mahnt Paulus: So lasset nun nicht die Sünde herrschen in eurem sterblichen Leibe. Wisset ihr nicht, daß euer Leib der Tempel Gottes ist und der Geist Gottes in euch wohnet? Wer das weiß, der findet die rechte Stellung auch zu seiner Leiblichkeit und ihren Aufgaben. Denn auch der Leib ist ein Heiligtum.

D. Blau-Posen.

Wähler der Liste 18!

Das deutsche Wahlbureau, Goethestraße 37 (ul. 20. stycznia 20r) ist am Wahlsonntag den ganzen Tag geöffnet. Auskunft in Wahlangelegenheiten wird hier erteilt, noch etwa fehlende Stimmzettel sind hier anzufordern, desgleichen Abholung der Kranken, die noch nicht gemeldet worden sind.

§ **Wieder ein Opfer der Autoraserei.** Gestern, gegen 2 Uhr nachmittags, wurde in der Bahnhofstraße vor dem Hause Nr. 1 der neunjährige Jan Smolarek, Waisenhausstraße 1, von einer Autodroschke überfahren. Er blieb ohnmächtig liegen und wurde durch die gleiche Droschke ins Krankenhaus geschafft. Es handelt sich um die Autodroschke Nr. 1, die durch den Chauffeur Bernhard Urbanski gelenkt wurde. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, ist noch nicht festgestellt. Nach Angabe von Augenzeugen soll das Auto jedoch sehr schnell gefahren sein, weshalb man den Chauffeur für den schuldigen Teil ansieht.

§ **Eine Hundeversteigerung** findet am Donnerstag, den 15. März, um 5 Uhr nachmittags im Städtischen Polizeiamt, Burgstraße 32, statt. Es handelt sich hierbei um zugelaufene Hunde, die durch ihre Besitzer nicht abgeholt wurden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies bei frostklarem Wetter ein sehr lebhaftes Bild auf. Angebot und Nachfrage waren recht stark. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,90—3.00, für Eier 2,20, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2,00 bis 2,50. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man: Äpfel 0,40—0,80, Zwiebeln 0,30, Mohrrüben 0,25, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,20. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 8—10, Puten 10—14, Hühner 6—8, Tauben 1,50—1,80. Für Fische zahlte man: Hechte 2, Barse 0,80, Karauschen 0,80, Heringe 3 Pfund 1,00. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,60, Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,30—1,40, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 1,00—1,30.

§ **Bromberger Vorfrühling.** Der 10. März brachte uns diesmal eine Überraschung; nicht in Gestalt der sog. Redaktionsschmetterlinge, die sonst um diese Zeit schon zu flattern beginnen, sondern durch die Bescherung einer Temperatur von 7 Grad R. unter Null, die heute früh an geschützter Stelle abgelesen worden ist. Im Freien dürfte an — 10 Grad R. nicht viel gefehlt haben. Wir sind in unseren Breiten, die mehr unter dem Einfluß des russischen Steppenklimas, als unter dem milderen Hauch des nicht allzu fernen Meeres stehen, zwar an meteorologische Seitensprünge gewöhnt, aber ein solch tiefer Temperatursturz vor Frühlingsanfang ist eine seit Jahrzehnten hier nicht erlebte Groteske, die namentlich nach den milden Februartagen als solche besonders empfunden wird. Hoffentlich handelt es sich nur um eine Eintagserscheinung, und hoffentlich wird uns schon in den nächsten Tagen milder Frühlingshauch umwehen.

ln **Aus dem Gerichtssaal.** Eine Menge Einbruchsdiebstähle in den Kreisen Bromberg, Nakel, Wirsitz und Schwetz verübten folgende Personen: Josef Cieslarczyk, Karl Meder, und Anton Podgórski, sämtlich von hier. Die Mutter des letztgenannten Angeklagten, Franziska Podgórska, machte sich der Hehlerei schuldig, indem sie einen großen Teil der gestohlenen Sachen zu sich nahm. Die Angeklagten sind bereits im August vorigen Jahres vom hiesigen Bezirksgericht abgeurteilt worden. Gegen das Urteil wurde das Rechtsmittel der Revision angewandt und das höchste Gericht in Warschau verfügte aus formalen Gründen die nochmalige Verhandlung vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts. Die Angeklagten stahlen alles Erdenkliche, was ihnen in die Hände fiel; es konnten aber erhebliche Mengen der gestohlenen Sachen von der Polizei beschlagnahmt und den Bestohlenen zurückerstattet werden. Als die Diebe in einer Nacht einen weiteren Einbruch in einem hiesigen Fleischerladen verübten, gelang die Festnahme. Es stellte sich heraus, daß die Angeklagte Podgórska ihren Sohn zur Ausführung der Diebstähle verleitet und ausgeschickt hatte. Der Staatsanwalt beantragte Strafen von vier Monaten Gefängnis bis vier Jahren Zuchthaus. Das Gericht fällte folgendes Urteil: Podgórski drei Monate, Podgórska und Cieslarczyk je vier Monate Gefängnis, Meder zwei Jahre Zuchthaus. — Wegen Diebstahls sind die Jugendlichen Franz Kwiatkowski und Siegmund Lemański von hier angeklagt. Beide stahlen in der Nacht zum 13. Juni vorigen Jahres einer Händlerin zwei Fässer, die sie dann verkauften. Der Staatsanwalt beantragte je drei Monate Gefängnis. Das Urteil lautete: K. einen Monat, L. drei Tage Gefängnis. — Die unverehelichte Salomea Żmydzińska aus Lindenberg, Kreis Kolmar, stieg am 2. September vorigen Jahres durch ein Fenster in die Wohnung eines Landwirts und stahl dort einen Geldbetrag. Die Angeklagte ist geständig und wird zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Zwei neue Zigarettenmarken.** Ende dieses Monats sollen zwei neue Marken von Luxuszigaretten auf den Markt gebracht werden, und zwar „Nil“ ohne Mundstück und „Kabinet“ mit Mundstück. Sie werden in Schachteln zu 10 und 20 Stück verkauft. Der Preis der neuen Zigaretten ist noch nicht festgesetzt worden. Diese Marken sollen eine Konkurrenz für die guten ausländischen Zigaretten darstellen. — Der Raucher seufzt: „Hoffen wir das Beste!“

§ **Wer ist der Eigentümer?** Im 1. Polizeikommissariat, Neuer Markt, können durch die rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden: Eine schwarz-weiße und eine schwarze Damenhandtasche, sowie ein Geldtäschchen mit Inhalt.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages ein Betrüger, ein Herumtreiber und ein Trinker.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Jubiläum der Paulskirche. Das gemeinsame Essen findet heute, Sonntag, um 1¼ Uhr. im Zivilkasino statt. Preis einschließlich Bedienung 4 Złoty. Kein Trinkzwang. Karten, welche zur Teilnahme am Essen berechtigen, sind noch im Kasino zu haben. (3976

D. G. f. K. u. W. Historische Gruppe. Sitzung am Montag, 12. 3., abends 8½ Uhr, im Zivilkasino: Bericht: Oberlehrer Lang „Die Ukrainische Frage als Problem der europäischen Politik“, 1. Teil. — Dienstag, 13. 3., abends 8½ Uhr im Zivilkasino: Desgleichen, 2. Teil, und Aussprache. Eintritt frei! Mitgliedsausweis! (3993

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Auf die morgen (Sonntag), 11. März, nachm. 3 Uhr, stattfindende letzte Aufführung von „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“, sowie die abends 8 Uhr stattfindende letzte Aufführung von „Der doppelte Moritz“ wird nochmals empfehlend hingewiesen. Damit jedem Gelegenheit gegeben wird, sich die Stücke anzusehen, finden die Aufführungen zu kleinen Preisen statt. (Siehe Anzeige.) (3997

Freundinnenverein. Monatsversammlung Montag, den 12. d. M., 4 Uhr, Zivilkasino, Vorträge: Gesang, Rezitationen, Lieder zur Laute. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erbeten. 1713

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 53.

Gebt die Parole weiter: am 11. März nur Liste 18!

Alles andere ist aussichtslos oder überständig.

Billigste Preise! ← **Die Kennzeichen unserer Leistungen** → **Beste Qualitäten!**

Jetzt können Sie bei uns vorteilhaft kaufen!

Jetzt müssen Sie ausnutzen, was wir Ihnen bieten!

Großer Frühjahrsverkauf!

Frühjahrs-Mantel aus reinwollenem kashreartigem Material, aparte Farben . . 68.—

Frühjahrs-Mantel aus reinwollenem Kashe-Mouline, reizende Formen, auf Seide 89.—

Frühjahrs-Mantel aus reinwollenem Herren-Gabardin-Stoff, elegant, Sportfasson 92.—

Frühjahrs-Mantel aus prima Shetland-Stoffen, erstklassige Arbeit auf Crepe de Chin 115.—

Das elegante Strick-Kleid reine Wolle, aparte Pastellfarb., zweiteilig 59.—

Frühjahrskleid Popelin, reizend gearbeitet, in vielen Farben 18.50

Eleg. Frühjahrskleid aus Woll-Georgette dem neuen Kleiderstoff, reizende Neuheit 49.—

Hocheleg. Frühjahrskleid aus Wollrips in allen Saisonfarben, reich garniert 62.—

Eleg. **Frühjahrsanzug** allerneueste Ausmusterung, gute Strapazierqual. auch in Sportfasson 48.—

Eleg. Sakko-Anzug aus reinwollenem Gabardin u. Kammgarn, glatt u. gem., pr. Verarbeit. 84.—

Eleg **Frühjahrspaletot** aus prima Gabardin tadelloser Sitz . . 72.—

Eleg **Frühjahrsmantel** Raglan auch doppelseitig, hochmodern, Fasson Burberry . 98.—

Źródło

Bydgoszcz *Das Haus der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion* **Długa 19**

Unvergleichliche Auswahl preiswerter Frühjahrskleidung für Damen, Herren und Kinder.

Frühjahrs-Modelle

für wenig Geld!

Feinfarbiger Spangenschuh mit Ziersteppereï 25.00



Beige-rose Spangenschuh elegantes Frühjahrsmodell 28.50



Feinfarbiger Spangenschuh mit Zierloch., el. Straßenschuh 25.00



Brauner Boxc.-Spangenschuh mit Rubbersohle 38.50



Brauner Boxcalf-Herren-Halbschuh Rahmenarbeit 25.00



Brauner Herren-Halbschuh mit Rubbersohle 42.50



Mercedes, Mostowa 2.

Saat-Erbsen

gelbe, frühe Mahndorfer Nachbau

gesund
hochertragreich
handverlesen

Preis 102.— zł per 100 kg

gibt ab: 3867

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p. Poznań

Muster auf Wunsch

Wiederverkäufer erhalten auf Wunsch Sonderofferte

Heringe sind billiger!!

Die billigste und beste Bezugsquelle für grüne Heringe war u. ist 3990

„Rybimport“

Gdańska 56 und Kwiatowa 4.
Tel. 410, 1426, 1095, 975.

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg,

Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 3225

Zement-Dachsteine
Brunnen-Röhren von 150-1000 mm
Zement-Pfähle für Parkanlagen
Zement-Fliesen
Zement-Steine

offeriert zu billigen Preisen und günstigen Bedingungen 2670

R. Fabianowski

Zementwaren - Fabrik
Tel. 49. Koronowo. Tel. 49.

Marmelade

bekannt wegen ihrer Güte, unter Garantie Obst und Zucker, 3849

in Kübeln zu 25 kg
in Blecheimern zu 12½ kg
und **in Eimerchen zu 1 kg**
empfiehlt **en gros**

„Kama“, Zuckerwaren- und Marmeladenfabrik,
Bydgoszcz. Zduny Nr. 13. Telefon Nr. 1410.

Damentaschen

die neuesten Wiener Modelle

Reisekoffer

Autokoffer
Necessaires
Leder-Kassetten
Maulbügel
Aktentaschen
Schultaschen
Manikurekästchen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke

stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle 3172
(für Wiederverkäufer hohen Rabatt)
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel

Z. Musiał,

Bydgoszcz,
ul. Długa 52 Tel. 1133
Engros. Détail.

Mühle Rogóżno Zamek

mahlt jedem Besitzer das eigene 3707

Getreide.

Zinkbleche, verzinkte Eisenbleche, Kupferbleche, Messingbleche, Aluminiumbleche, Bleibleche, engl. Weißbleche, schwache Eisenbleche, Messing- und Kupferdraht und Stangen, engl. Zinn „Banka“ und zum Löten, Blei in Blöcken, Bleirohre usw.

offeriert günstig ab Lager 3960

WACŁAW MILLNER, BYDGOSZCZ,

Büro ul. Gdańska 36, Lager ul. Gdańska 37, Telefon 1428.

„Wanda“

Schokoladenfabrik
Bydgoszcz, ul. Długa 65
empfiehlt: 3728
Marzipanmasse
Backmasse „Persipanmasse“, zum Füllen von Bonbons
Nuß- u. Mandelnugat zu Konkurrenzpreisen sowie große Auswahl in **Osterartikeln.**

Damen- u. Kindergarderobe wird in u. auß. dem Hause angefert. Okole, Chełmińska 23, II r. 1393

Einen größeren Posten

gar. rein. **Bienenhonig**

3981 gibt preiswert ab

Kaufhaus Janowiec Wlkp.

Bügelinstitut und 1718 **Reparaturwerkstatt**

für Herren- u. Damen-Garderobe

Anzug Aufbügeln, Mantel „, Kostüm „ } 2 zł

„Expreß“, Zduny 6, III.

Käsegroßhandlung

August Latte, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 12e Telefon 1108

liefert alle Sorten

Käse — Räucherwaren Marinaden

zu den billigsten Tagespreisen. 1725
Per Post u. per Bahn. Preisliste gratis.

Empfehle stets in größter Auswahl

für die Frühjahrs-Saison

erstklassige Bekleidung für Herren und Knaben

zu besonders günstigen Preisen

Ich bürge gleichzeitig für fachgemäße und reelle Bedienung. 3530

Größtes Spezialgeschäft

Gdańska 26 LEON KONIECZKA Gdańska 26

BYDGOSZCZ.

Am **Sonntag** findet in meinen Geschäftsräumen die **Ausstellung** von **Frühjahrs-Neuheiten** inländischer und Wiener Modelle statt. Ich bitte um gefl. Besichtigung der Ausstellung.

Berichtigung!

Zufolge der Angriffe einer hiesigen Konkurrenzfabrik in der poln. Presse bin ich gezwungen, hiermit zu veröffentlichen:

An der Tatsache, dass die

Reger-Seife — Mydło Regera

schon seit **70 Jahren** bestens bekannt ist, lässt sich nichts ändern, und erfolgt die Alleinfabrikation für ganz Polen seit dem 12. Dezember 1927 in der neuerbauten Reger-Seifen-Spezialfabrik in Poznań-Starołęka vom Unterzeichneten.

Tatsache ist ferner, dass der Wortschutz „Reger-Seife — Mydło Regera“ am 4. Februar 1927 unter Nr. 14388 beim Patentamt in Warschau eingetragen ist.

Reger-Seife — Mydło Regera

wird nach dem **eigenen Verfahren** des weit über Europa bekannten Seifenfabrikanten **Reger** hergestellt, und ist der alleinige Besitzer der in Starołęka erbauten Reger-Seifen-Fabrik der Schwiegersohn des Herrn Reger.

Dass das in der neuerbauten Reger-Seifen-Fabrik angewandte Fabrikationsverfahren **unerreicht** ist, beweist die bereits in den Handel gebrachte, von allen Kreisen **freudig begrüsste** Qualität der

Reger-Seife — Mydło Regera

Schmutzige Wäsche waschen nicht **Worte,** sondern eine qualitativ **erstklassige Seife,** wie es die

Reger-Seife — Mydło Regera

seit **70 Jahren** ist.

Fabryka Mydła Regera

K. Sander, Poznań,
ul. Sew. Mielżyńskiego 23. Telephon 40-19.